

Geschäftsbericht 2006



Geschäftsbericht 2006

• Viscom im Profil	3
• Vorwort des Vorstandes	6
• Bericht des Aufsichtsrates	8
• Aktie	10
• Geschäftsmodell & Strategie	12
• Markt & Kunden	18
• Produkte	24
• Konzernlagebericht 2006 und IFRS-Konzernabschluss 2006	31
• Bestätigungsvermerk 2006	86
• Corporate Governance Bericht 2006	88
• Finanzkalender	96
• Mehrjahresbericht	97
• Impressum	99

Viscom im Profil

Unsere Kernkompetenz

Unsere Kernkompetenz ist die Industrielle

Bildverarbeitung

Als Hersteller hochwertiger Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion und Röntgenprüfung zählt Viscom zu den weltweit führenden Anbietern. Viscom ist in Europa Marktführer in der automatischen optischen Leiterplatteninspektion.

Unsere Philosophie

Mit nachhaltig hoher Innovationstätigkeit entwickeln wir neue Technologien und erschließen zukünftige Marktpotenziale. Die Zufriedenheit unserer Kunden ist dabei unser wichtigstes Ziel.

Grundlage unseres Erfolgs sind die Motivation und Kreativität unserer Mitarbeiter. Als attraktiver Arbeitgeber mit moderner Unternehmenskultur kann Viscom auf die starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen zählen.

Unser Markt

Viscom-Inspektionssysteme finden Einsatz in nahezu allen Bereichen der Elektronikindustrie – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrttechnik bis zur Industrieelektronik und der Unterhaltungselektronik. Die hier geltenden und ständig steigenden Qualitätsanforderungen sowie die in allen Lebensbereichen zunehmende Technisierung eröffnen uns nachhaltig große Wachstumspotenziale.

Unsere Ziele

Sehr hohe Zuwachsraten erzielt Viscom seit Jahren – sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn. Unser Ziel ist es, auch weiterhin unseren Marktanteil auszubauen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.



Ulrich Mohr
Vorstand Finanzen



Volker Pape
Vorstand Vertrieb

Dr. Martin Heuser
Vorstand Technik

COM
technology

und Verwaltung
gszentrum
erus-Str. 11

Vorwort des Vorstandes

**Liebe Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,**

das Jahr 2006 war ein ereignisreiches Jahr für Viscom. Mit dem Börsengang am 10. Mai 2006 wurde der Startschuss zur weiteren internationalen Expansion der Gruppe gegeben. Viscom agiert in einem nachhaltig wachsenden Markt: Die Erfüllung elementarer Grundbedürfnisse der Gesellschaft ist ohne Beiträge der Elektrotechnik und Elektronikindustrie nicht mehr möglich. Ein Trend, der sich schon jetzt deutlich widerspiegelt in den Bereichen Gesundheit, Energie, Mobilität, Information, Kommunikation und Sicherheit. Aber vor allem: Ein Trend, der sich immer weiter fortsetzt. Allein in unserem Heimatmarkt Deutschland ist die Elektrotechnik und Elektronikindustrie die innovativste der Industriebranchen – mit einem Umsatzvolumen von 165 Mrd. €, das zu über 40% aus Produkten und Lösungen besteht, die jünger als drei Jahre sind. Noch dynamischer entwickelt sich die Branche im asiatischen Raum: Die gesamte Elektronikzulieferer-Branche demonstriert hier ihre Innovationsstärke und Leistungsfähigkeit. Aktiv die Entwicklung in dieser Region mit zu gestalten, ist eine Chance, welche Viscom sich nicht entgehen lässt: Mit dem Emissionserlös aus dem Börsengang hat Viscom die finanzielle Stärke und die notwendige Durchhaltekraft, dieses Potenzial erfolgreich zu erschließen.

Auch in technologischer Hinsicht war das Jahr 2006 geprägt von intensiver Weiterentwicklung und Innovation: Zahlreiche Neuentwicklungen hat die Viscom AG in diesem Jahr auf den Weg gebracht und abgeschlossen. Hierzu zählen unter anderem das neue Desktop-AOI S2088, das hohe Leistungsfähigkeit mit den Vorteilen eines kompakten, manuell bedienten Gerätes verbindet sowie die S3016, welche die Analyse der Unterseite einer Leiterplatte ermöglicht und somit kostenintensive Wendestationen in der Produktionslinie vermeidet. Ein besonderes Entwicklungs-Highlight ist Anfang 2007 zum Abschluss gekommen: Die X7056. Diese Weltneuheit kombiniert optische und röntgentechnische Prüfung sowohl der Ober- als auch der Unterseite einer Leiterplatte und das vollautomatisch und inline-fähig. Das Gerät ist einzigartig im Markt und erfreut sich schon zum Beginn der Serienfertigung einer besonders hohen Nachfrage.

Viscom hat sich damit richtig positioniert, um langfristig und nachhaltig erfolgreich in allen Märkten zu agieren. Dass wir in der kurzfristigen Betrachtung nicht alle Erwartungen unserer Aktionäre voll erfüllt haben, ist uns bewusst: So tritt das von uns für den asiatischen Markt erwartete Umsatzwachstum beispielsweise erst zeitverzögert ein. Nichtsdestotrotz sollte diese Enttäuschung nicht über die positive Entwicklung der Viscom-Gruppe im abgelaufenen Jahr hinwegtäuschen:

Viscom steigerte den Umsatz um 5,6% im Vergleich zum Vorjahr auf 53,3 Mio. €. Besonders erfreulich war dabei die Umsatzentwicklung in Europa – hier erzielte Viscom einen Umsatzsprung von über 9% auf 38,0 Mio. €. Während auch in der Region Amerika der Umsatz um mehr als 3,5% stieg, blieb die Entwicklung in Asien mit einem Umsatzrückgang von rund 10% hinter den Erwartungen zurück. Für die zukünftige positive Entwicklung dieser Region sind jedoch bereits alle Weichen gestellt: Durch Entsendungen aus Hannover sowie Neueinstellungen haben wir die Mitarbeiterzahl in Asien inzwischen fast verdoppelt. Mit dem neu eingerichteten Applikationszentrum sind die Betreuungs- und Beratungskapazitäten in Asien zusätzlich signifikant erhöht worden. Die ersten Erfolge dieser Maßnahmen zeigen sich: Mehr als vervierfacht hat sich die Anzahl der Kundenanfragen in den ersten Monaten des Jahres 2007.

Ausgesprochen positiv zeigt sich die EBIT-Marge zum Ende des Jahres 2006. Sie beträgt 19,2% – damit liegt sie trotz gestiegener Personalaufwendungen und zahlreicher Investitionen nur 3,5%-Punkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Viscom erzielte dies unter anderem durch eine Steigerung der Produktions-Produktivität und einer annähernd konstanten Materialeinsatzquote – ein wichtiger Erfolg um dem Kostendruck im Markt, vor

allem aus Asien, zu begegnen. Das Nachsteuerergebnis steigerte Viscom um mehr als 12% auf 8,4 Mio. €. Eine Entwicklung, die unsere Aktionäre besonders im Hinblick auf die Dividendenzahlung freuen wird.

Für das Jahr 2007 hat sich Viscom ehrgeizige Ziele gesetzt. Wesentliche Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind eingeleitet oder bereits durchgeführt. Steigende Präsenz im Markt, ein abgerundetes und einzigartiges Produktportfolio sowie eine effiziente Arbeitsweise werden unser Mitarbeiterteam weiterhin motivieren sowie die Kundenzufriedenheit steigern und so zum weiteren Erfolg von Viscom beitragen.

Auf Ihre weitere Begleitung auf diesem Weg freuen wir uns!

Der Vorstand



Dr. Martin Heuser Volker Pape Ulrich Mohr

Bericht des Aufsichtsrats der Viscom AG über das Geschäftsjahr 2006

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 im Rahmen von sechs Sitzungen, die am 3. Februar, am 7. März, am 13. April, am 26. September und am 14. und 15. Dezember in Hannover stattgefunden haben, eingehend mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens sowie den Grundsätzen der Geschäftspolitik und der strategischen Entwicklung befasst.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über die Lage des Unternehmens, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über die Personalsituation sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik und Strategie. Der Vorstand erstattete darüber hinaus regelmäßig monatliche Zwischenberichte über den Geschäftsverlauf und die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden diesem rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt und vom Aufsichtsrat nach Prüfung der vorgelegten Unterlagen, Rückfragen an den Vorstand sowie intensiver Erörterungen mit den Mitgliedern des Vorstands genehmigt. Über besondere Geschäftsvorgänge wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen umfassend in Kenntnis gesetzt und in dringlichen Fällen um schriftliche Beschlüsse gebeten. Ferner setzten die Mitglieder des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinen Stellvertreter in regelmäßigen Einzelgesprächen über alle wichtigen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen in Kenntnis. Der Aufsichtsrat tagte bei Bedarf auch ohne den Vorstand. Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen im Februar, März und April 2006 war insbesondere der bevorstehende Börsengang. Gegenstand der Sitzungen im September

und Dezember 2006 waren vor allem auch Konzepte für das künftige Wachstum des Unternehmens, einschließlich der Zielsetzung zum Ausbau des Liefergeschäftes nach Südostasien und China sowie die Fortsetzung der innovativen Produktentwicklung. Bei der Umsetzung der strategischen Ziele kann sich das Unternehmen auf die in Verbindung mit dem Börsengang im Mai 2006 aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel stützen.

Die Berichterstattung durch den Vorstand für das Geschäftsjahr 2006 erfolgte insgesamt zur vollen Zufriedenheit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat konnte sich auf der Grundlage dieser Berichterstattung umfassend über die Lage des Unternehmens und die Geschäftsführung informieren und diese überwachen.

Die durch den Aufsichtsrat beauftragte Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2006 nach deutschem Handelsrecht für die Viscom AG nebst dem Lagebericht sowie dem Konzernabschluss 2006 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Viscom-Gruppe nebst dem Konzernlagebericht geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Auf der Aufsichtsratsitzung am 16. März 2007 berichtete der Abschlussprüfer über die Prüfung des Konzernabschlusses beziehungsweise über die Prüfung des Jahresabschlusses 2006 der Viscom AG und erteilte ergänzende Auskünfte.

Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unserer eigenen Prüfung der Abschlussunterlagen, des



Dr. Jürgen Knorr
Vorsitzender



Hans E. Damisch
Stellvertretender Vorsitzender



**Prof. Dr.
Claus-Eberhard Liedtke**

Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands und der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir billigen auch den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Darüber hinaus schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes an, T€ 4.510 (Vj.: T€ 9.072) auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und erhebt keine Einwendungen gegen

die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt Mitarbeitern und Vorstand für die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2006.

Hannover, 16. März 2007

Dr. Jürgen Knorr
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Viscom-Aktie

ISIN	DE 000 7846867
Marktsegment	Amtlicher Markt der Frankfurter Wertpapierbörse Prime Standard
Anzahl der Aktien	9,02 Mio.
Freefloat	33%
Marktkapitalisierung	109,14 Mio. €
Höchstkurs	19,00 €
Tiefstkurs	10,36 €
Durchschnittliches Handelsvolumen (Xetra/Tag)	14.563 Stück
Ergebnis je Aktie	0,93 €

Stand: 31.12.2006

Seit dem Frühjahr 2006 ist die Viscom AG börsennotiert. 2,9 Millionen Aktien wurden am 10. Mai 2006 am oberen Ende der Bookbuildingspanne zu einem Preis von 18,50 € platziert. Mit 2,3 Millionen Aktien stammte dabei die deutliche Mehrheit der Anteile aus einer Kapitalerhöhung – lediglich 0,6 Millionen Aktien wurden aus dem Besitz der Altaktionäre beigesteuert. Die 8-fache Überzeichnung der Transaktion spiegelt das hohe Interesse wider, das institutionelle Investoren im In- und Ausland sowie auch Privatanleger der Aktie entgegenbringen. Rund 13% der Anteile gingen im Rahmen der Emission an Privatanleger, etwa 1,2% wurden in einer bevorrechtigten Zuteilung an die Mitarbeiter der Viscom AG vergeben. Nach der teilweisen Ausübung der Greenshoe-Option befinden

sich mit 3.010.900 Aktien 33% der Anteile der Viscom AG im Freefloat. Die beiden Alteigentümer und Unternehmensgründer der Viscom AG, Dr. Martin Heuser und Volker Pape halten mit 6.009.100 Aktien noch 67% der Anteile. Die Vorstände unterstreichen damit ihr langfristiges Commitment und Engagement für die Viscom AG.

Nach dem gelungenen Börsenstart und einer Kurssteigerung von fast 3% am ersten Tag, konnte sich die Viscom-Aktie den heftigen Turbulenzen an den Kapitalmärkten nicht entziehen: Bereits am 10. Mai begannen die Kurse zu fallen und der DAX gab innerhalb nur einer Woche um 7,6% nach. Trotz des Kurseinbruchs in den Monaten Mai und Juni um insgesamt fast 15%, erreichte der DAX kurz vor Jahresende schließlich einen Indexstand von gut 6.600 Punkten und damit einen neuen Höchststand innerhalb der letzten vier Jahre. Ein Aufschwung, der getragen wurde von guten Unternehmensergebnissen, erfreulichen Konjunkturzahlen, niedrigen Zinsen und einem wieder fallenden Ölpreis. Zutraglich zeigte sich außerdem, dass die Finanzmärkte im vergangenen Jahr von negativen geopolitischen Einflüssen wie Kriegen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen verschont blieben. Neben diesen Faktoren wird der bestehende Aufwärtstrend gestützt durch die weiterhin moderaten Kurs-Gewinn-Verhältnisse.

Aktionärsstruktur



Entwicklung der Viscom-Aktie



Auch die Viscom-Aktie zeigt sich in dem erfreulichen Umfeld wieder gestärkt. Nachdem die Berichterstattung zum Neunmonatsergebnis im November des Jahres die Erwartungen des Kapitalmarktes nicht in vollem Umfang traf, kam der Kurs der Viscom-Aktie im November und Dezember noch einmal deutlich unter Druck und erreichte seinen Tiefststand bei 10,36 €. Bereits ab Mitte Dezember erholte sich der Kurs jedoch wieder und stieg auf 12,10 € zum Jahresende. Drei Investmenthäuser berichten derzeit regelmäßig über die Entwicklung der Viscom-Gruppe. Alle Analysten empfehlen die Aktie derzeit zu kaufen bzw. zu akkumulieren. Mit einem durchschnittlichen Kursziel von 17,67 € sehen die Analysten ein Entwicklungspotenzial der Aktie von mehr als 46% gegenüber Jahresultimo. Besonders attraktiv ist die Dividenden-

rendite, welche die Viscom AG ihren Aktionären mit über 4,1% bezogen auf den Jahresschlusskurs bietet.

Ziel unserer Investor Relations-Arbeit ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern eine faire Bewertung der Viscom-Gruppe zu ermöglichen. Oberste Priorität ist deshalb eine offene und ehrliche Kommunikation, für die Viscom jederzeit zur Verfügung steht. Das Unternehmen präsentierte sich im Jahr 2006 in zahlreichen Einzelgesprächen mit Investoren im In- und Ausland sowie auf der OPTATEC Analystenkonferenz und dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt. Alle Informationen rund um die Viscom-Aktie stellen wir zudem zeitnah auf unserer Homepage unter www.viscom.com/de_ir zur Verfügung.

Viscom: Erfolgreich seit mehr als 20 Jahren

- Klarer Fokus auf der Kernkompetenz –
Automatische optische und röntgentechnische Inspektion für die Elektronikindustrie
- Technologie- und Innovationsführerschaft –
Vorsprung durch hohe Reaktionsgeschwindigkeit, Flexibilität und Individualität
- Weltweit für die Kunden da –
Marktführer in Europa und Nummer zwei weltweit
- Hohe Motivation der Mitarbeiter –
Engagement, Service und Kreativität für die Kunden

Seit mehr als 20 Jahren ist die Viscom AG erfolgreich am Markt. Kontinuierliches Wachstum und durchgängige Profitabilität spiegeln den Erfolg des Geschäftsmodells wider. Heute zählt das Unternehmen als Hersteller hochwertiger Inspektionssysteme für die automatische optische Inspektion und Röntgenprüfung zu den weltweit führenden Anbietern. Während Viscom weltweit bereits den zweiten Platz erreicht hat, ist die Firma in Europa schon zum klaren Marktführer avanciert.

Das menschliche Auge ist den Anforderungen heutiger Produktionsprozesse längst nicht mehr gewachsen. Nur mit Hilfe eines Inspektionssystems können Fehler auf einer Elektronikkomponente mit höchster Präzision, schnell und zuverlässig entdeckt werden. Ein Trend, der

sich ständig fortsetzt: Immer kleiner werden die Bauteile und immer dichter die Bestückung der Leiterplatten. Mit der kontinuierlichen Entwicklung und Weiterentwicklung innovativer Inspektionssysteme baut Viscom seine Position als Technologie- und Innovationsführer stetig aus. Dies ist vor allem möglich dank der hohen Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen und dem großen Engagement, mit dem sie sich in die Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Produkte einbringen.

Als weltweit agierendes Unternehmen mit klarem Fokus auf seiner Kernkompetenz verfügt Viscom über Strukturen, die Markt- und Kundennähe erhalten, aber auch Reaktionsgeschwindigkeit sowie Individualität und Flexibilität ermöglichen.



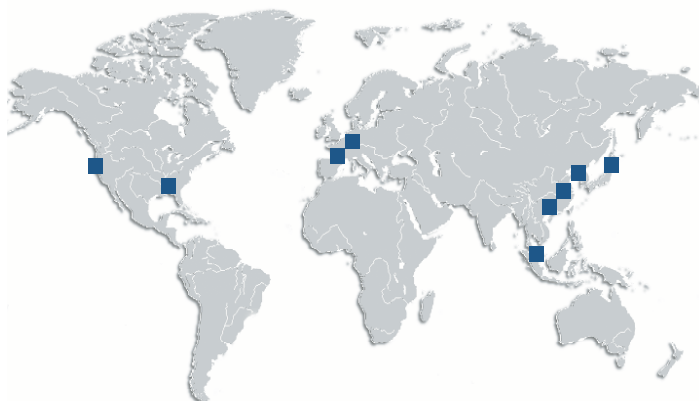
„All Business is local“

Eine Erkenntnis, die tief im Geschäftsmodell der Viscom AG verankert ist. Viscom arbeitet deshalb mit einem zwei-stufigen Vertriebssystem, bestehend aus festangestellten Vertriebsmitarbeitern sowie einem weltweiten Netz von Repräsentantenunternehmen. Selbst mit einer relativ kleinen eigenen Vertriebsmannschaft erreicht Viscom so eine große Flächenabdeckung und profitiert von der besonders intensiven Kenntnis der Repräsentanten ihrer jeweiligen Region sowie den Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden. Die rein umsatzbezogene Vergütung der Repräsentanten hält dabei die Fixkostenbasis im Unternehmen gering und ermöglicht eine hohe Flexibilität bei der Umsatzplanung.

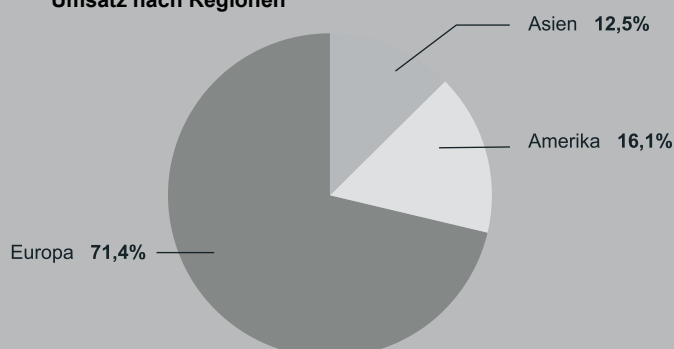
Besonders bei der Erschließung weltweiter neuer Märkte erweist sich die Zusammenarbeit mit Repräsentantenunternehmen als wertvoll: Der Aufbau neuer Distributionsstrukturen ist auf diese Weise schnell und unkompliziert möglich. Die lokalen Repräsentanten verfügen bereits über Zugang zu einer Vielzahl ansässiger Unternehmen und vor allem: Sie sprechen deren Sprache – im wörtlichen, wie auch im übertragenen Sinne. Das Verständnis der Kultur eines Landes, Sicherheit in den landestypischen Gepflogenheiten sowie das Wissen um die Besonderheiten des jeweiligen Marktes erweisen sich als unverzichtbar.

Viscom nutzt die Vorteile dieser dezentralen Struktur – trotzdem hält das Unternehmen den Kontakt zu den Kunden eng. Durch die eigenen Vertriebsmitarbeiter werden die Repräsentantenunternehmen intensiv betreut. Zahlreiche Gesprächstermine werden gemeinsam wahrgenommen und kommt ein Vertragsabschluss zustande, so erfolgt dieser in der Regel zwischen dem Kunden und Viscom.

Weltweite Standorte der Viscom (einschließlich der geplanten)



Umsatz nach Regionen





Volker Pape
Vorstand Vertrieb



Reinhard Pollak
Repräsentant

Kundennutzen an erster Stelle – das ist die oberste Prämisse im Geschäftsmodell der Viscom AG. Mit seiner Firma, der Repotech GmbH, berät Reinhard Pollak Unternehmen der Elektronikfertigung bei der Auswahl von Bestückungsautomaten, Pastendruckern und Inspektionssystemen für ihre Produktions- und Fertigungslinien. Der Erfolg seines Unternehmens hängt an der dauerhaften Zufriedenheit seiner Kunden. Im Bereich der Inspektionssysteme vertreibt Repotech exklusiv Viscom AOI- und AXI-Systeme. Warum die Entscheidung auf Viscom gefallen ist, wie die Unternehmensphilosophien der beiden Unternehmen harmonisieren und wie der Kundennutzen weiter verbessert werden kann – diese Fragen diskutieren Reinhard Pollak und Volker Pape, Unternehmensgründer der Viscom AG und Vorstand für die Bereiche Marketing und Vertrieb.

„Durch die Abdeckung aller optischen Prüfaufgaben hat sich Viscom zu einem wichtigen Partner der Elektronikindustrie entwickelt, stets mit dem Blick auf die realen Anforderungen unserer Kunden.“ – Reinhard Pollak

Pape: Seit mehr als 10 Jahren verbindet die Firmen Viscom und Repotech eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine Kontinuität, die für uns einen großen Wert darstellt.

Pollak: *Kontinuität ist da ein gutes Stichwort. Unsere Kunden erwarten eine intensive und kompetente Beratung und Betreuung. Die kann man nur gewährleisten, wenn man gut vertraut ist mit dem Partnerunternehmen, seiner Technologie und seinen Produkten.*

Pape: Aus diesem Grund arbeiten wir auch ständig daran, den Informationsfluss hoch zu halten – mit regelmäßigen Repräsentantenmeetings zum Beispiel. Hier stellt Viscom dem erweiterten Vertriebsnetz neue Entwicklungen und Produkte vor und bietet intensive Schulungen an. Außerdem sind die Treffen eine Plattform für intensiven Austausch. Vor allem aber ist da die tägliche Zusammenarbeit, die optimal funktionieren muss.

Pollak: *Die gute tägliche Zusammenarbeit ist tatsächlich von großer Bedeutung. Technischer Support und Unterstützung in allen Fragestellungen, die beim Kunden auftreten, muss jederzeit verfügbar sein. Nicht nur während der normalen Bürozeiten, sondern wann immer Fragen oder Probleme beim Kunden auftreten – schnell und unkompliziert. Auf Grund der langjährigen Partnerschaft und dem guten persönlichen Verhältnis zu den Mitarbeitern von Viscom können auch komplexe Themen bei unseren Kunden schnell gelöst werden.*

Pape: Ja, die Motivation unserer Mitarbeiter ist auch eines unserer wertvollsten Güter. Mit einer positiven Unternehmenskultur sowie guten Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen wir das Engagement und die Kreativität der Mitarbeiter. Kreativität und Innovationstätigkeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Viscom versteht sich als Technologie- und Innovationsführer, ein Anspruch, dem man nur mit viel Einsatz gerecht werden kann.

Pollak: *Viscom ist Marktführer auf ihrem Gebiet – die Nummer eins in Europa und weltweit schon die Nummer zwei. Für die Repotech ist es besonders wichtig, dass die Systeme von Viscom ihren Einsatz sowohl bei kleinen Firmen mit wenigen Mitarbeitern, als auch bei mittelständischen Unternehmen bis hin zu den großen Konzernen wie z.B. Bosch oder Siemens finden. Durch die Abdeckung aller optischen Prüfaufgaben hat sich Viscom zu einem wichtigen Partner der Elektronikindustrie entwickelt, stets mit dem Blick auf die realen Anforderungen unserer Kunden. Unsere nun bereits 10-jährige gemeinsame Erfahrung hat auch bewiesen, dass man sich in Hannover nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit ausruht – im Gegenteil: Man hat immer die Herausforderungen neuer Technologien gesucht. Ein für mich besonders herausragendes Beispiel ist die Entwicklung der kombinierten AOI-/AXI-Systeme, die aktuell nur von Viscom in dieser Leistungsklasse angeboten werden.*

Pape: Eng am Markt und an den Kundenwünschen zu arbeiten, war für uns schon immer besonders wichtig.

„Mit einer positiven Unternehmenskultur sowie guten Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen wir das Engagement und die Kreativität der Mitarbeiter.“ – Volker Pape

Aus diesem Grund pflegen wir auch Technologiepartnerschaften mit unseren Kunden. So können wir innovative Lösungen direkt entsprechend der Wünsche und Anforderungen unserer Kunden entwickeln. Herr Pollak, seit über 10 Jahren sind Sie in dieser Branche in der Region Süd-/Westdeutschland sowie der Schweiz tätig – da ergibt sich aus der jahrelangen engen und erfolgreichen Zusammenarbeit ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Ihren Kunden. Das detaillierte Feedback, das Sie uns geben können, ist wichtig, um auf veränderte Anforderungen adäquat reagieren zu können.

Pollak: *Diese Reaktionsgeschwindigkeit ist ein wichtiges Merkmal der Firma Viscom: Die flexible und unbürokratische Umsetzung der Kundenanforderungen – auch über das normale bereits modulare Konzept hinaus – ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Zusammenarbeit. Trotzdem ist hoher Verlass auf die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Seriensysteme – zumal alle Systeme untereinander kompatibel und mit der gleichen Bedienoberfläche ausgestattet sind. Support und Ersatzteile sind auch für ein 10 Jahre altes Seriensystem sofort verfügbar. Insbesondere die kundenfreundliche Haltung von Viscom, z.B. bei Software-Updates, hat viele Kunden überzeugt, den richtigen Partner gewählt zu haben.*

Pape: Diese Kombination ist ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells – die Entwicklung von Seriensystemen auf der einen Seite und Sonderprüfsystemen auf der anderen Seite. Die Geschäftsbereiche „Sonderprüfsysteme“

arbeiten wie ein Innovationsmotor für das Unternehmen und sichern das zukünftige Wachstum der Firma. Die Serienprüfsysteme sind ein Garant für die hohe Effizienz im Unternehmen. Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1984 arbeitet Viscom durchgängig profitabel. Besonders bemerkenswert ist das vor allem, wenn man das durchschnittliche gewichtete Umsatzwachstum des Unternehmens in diesem Zeitraum – ab dem Jahr 2001 – betrachtet, liegt es bei über 17%.

Pollak: *Seit einigen Jahren ist Viscom weltweit aufgestellt; ein Kunde bekommt damit Viscom-Support für jeden seiner Standorte – ein wichtiges Kaufargument für viele Kunden. Dieses Reagieren auf die Globalisierung war für Viscom eine große Herausforderung, und das ist sie noch. Produziert wird aber ausschließlich in Hannover. Warum ist die Entscheidung so gefallen, könnte man im Ausland nicht billiger produzieren?*

Pape: Wir setzen rundum auf Qualität und die können wir hier besonders gut sicherstellen. Unsere Mitarbeiter sind durchweg gut ausgebildet und arbeiten unter optimalen Bedingungen. Außerdem setzen wir auf ein „Alles aus einer Hand“-Prinzip. Von der Soft- und Hardwareentwicklung über die Prüfmethodik und Konstruktion bis zu Sensorik, Röntgentechnik und Design – alle wesentlichen Kompetenzen sind inhouse vorhanden. Am Hauptsitz Hannover können alle ständig interagieren, die Kommunikationswege sind kurz und die Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit damit hoch.



Wachstumsmarkt Elektronik – Viscom im Aufwind

- Megatrend Elektronik –
Technisierung aller Lebensbereiche, zunehmend anspruchsvolle Bestückung
- Qualität im Fokus –
Sicherheit und Image gewinnen weltweit an Bedeutung
- Weltweite Aufstellung –
Viscom-Gruppe ist dort, wo ihre Kunden sie braucht

Gleich zwei globale Trends verstärken die guten Entwicklungsperspektiven der Viscom-Gruppe: Immer weiter dringt die Technisierung in alle Lebensbereiche vor. Bereits rund 20% der Wertschöpfung eines Autos werden heute aus der Elektronik generiert – Tendenz steigend. Aber auch im reinen Freizeitbereich findet die Elektronik stetig größere Verbreitung: Vom MP3-Player über das Handy bis zum elektronisch gesteuerten Spielzeug – die Technik ist zum essentiellen Bestandteil geworden. Immer kleiner sollen die elektronischen Komponenten dabei sein. Deshalb steigt zum einen die Bestückungsdichte der Leiterplatten, zum anderen werden die verwendeten Bauteile kleiner. Die Anforderungen an Inspektionssysteme erreichen Dimensionen, die längst nicht mehr von allen Anbietern erfüllt werden können. Die Viscom High-End Maschinen werden den neuen Anforderungen in vollem Umfang gerecht und das hohe Leistungsniveau der Systeme entwickelt sich damit zu einem klaren Wettbewerbsvorteil für das Unternehmen.

Aber nicht nur das Einsatzspektrum für elektronische Komponenten verbreitert sich, auch die Qualitätsanforderungen steigen permanent. Ob bedingt durch gesetzliche Regulierung oder freiwillige Qualitätskontrolle zum Schutz des eigenen Images, die Ansprüche der Produzenten steigen. Die Prüfsysteme der Viscom-Gruppe können auch höchste Anforderungen ihrer Kunden erfüllen und profitieren damit von diesem Trend.

Die Viscom-Gruppe begleitet ihre Kunden in allen Fragen der Qualitätssicherung und der Prozessoptimierung – und das weltweit. Service und Erreichbarkeit ständig zu verbessern, ist dabei das erklärte Ziel. Aus diesem Grund baut Viscom die globale Präsenz kontinuierlich weiter aus.



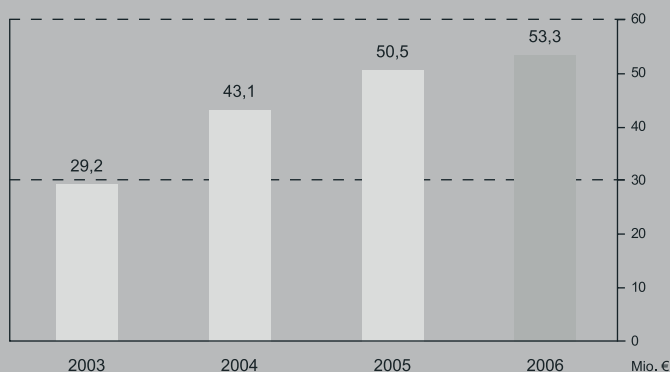
„Weltweit für unsere Kunden da“

Optische und röntgentechnische Inspektionsmaschinen sind komplexe und beratungsintensive Systeme. Ein Produkt, das man nicht aus dem Katalog bestellt, sondern dessen Anschaffung einen Prozess darstellt. Herzstück dieses Prozesses ist die Evaluation des Prüfsystems durch den Kunden: Über einen definierten Zeitraum wird ein potenzieller Kunde die Leistung der Maschine testen und die Prüfergebnisse mit den Testresultaten verschiedener Wettbewerber vergleichen. In den Applikationszentren der Viscom-Gruppe stehen sämtliche Systeme des Unternehmens bereit und können für solche Leistungsvergleiche herangezogen werden. Ein Vergleich, den Viscom nicht scheut – im Gegenteil: Durch ihre technische Überlegenheit gehen die Viscom-Produkte zumeist als Sieger aus solchen Vergleichen hervor. Eine gesteigerte Frequenz von Evaluationen wirkt sich damit positiv auf den Umsatz des Unternehmens aus.

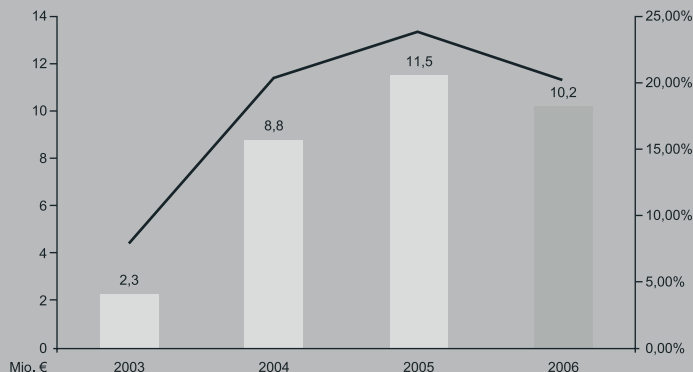
Mit dem Aufbau von drei zusätzlichen Applikationszentren in China, Japan und den USA erhöht Viscom die Möglichkeit zu solchen Tests deutlich. Bereits jetzt lässt sich durch die neuen Applikationszentren eine signifikant gesteigerte Anzahl an Evaluationen feststellen.

Besonders für die Erschließung des asiatischen Marktes ist der Aufbau der Applikationszentren essentiell. Asien erlebt derzeit einen Boom in der Elektronikindustrie, der die Nachfrage nach Inspektionssystemen beflügelt und Viscom großes Umsatzpotenzial bietet. Die Region zeigt sich jedoch als extrem weitläufig und heterogen. Mit bisher nur einem Standort in Singapur nutzte Viscom die vielfältigen Chancen dieses Marktes nicht optimal. Applikationszentren in Singapur, Shanghai und Yokohama sowie zusätzliche Servicezentren in Shenzhen und Korea werden die Positionierung der Viscom-Gruppe in Asien zukünftig deutlich verbessern.

Umsatzentwicklung



EBIT und EBIT-Marge





Volker Pape
Vorstand Vertrieb



Norbert Meuser
Geschäftsführer
Niederlassung Asien

In Asien befindet sich die innovative Werkbank der Elektronikindustrie – in dem wettbewerbsintensiven Umfeld demonstriert die gesamte Zulieferindustrie ihre Leistungsfähigkeit. Zusätzlich zu China rücken dabei auch verstärkt südostasiatische Schwellenländer in den Fokus der internationalen Elektronikfertiger. In der weitläufigen, sehr heterogenen Region unterscheiden sich die Geschäftsstrukturen deutlich von denen in Europa. Aus dem asiatischen Headquarter in Singapur heraus eröffnet die Viscom AG weitere asiatische Standorte in China, Japan und Korea. Die Expansion in den asiatischen Raum ist eine wertvolle Chance, neue Kunden zu erreichen und somit eine Herausforderung an das Leistungsspektrum der gesamten Viscom-Gruppe. Den Fortschritt der Erschließung dieses Marktes für Viscom diskutieren Volker Pape, Unternehmensgründer der Viscom AG sowie Vorstand für Marketing und Vertrieb und Norbert Meuser, Geschäftsführer der asiatischen Gesellschaften der Viscom AG.

„Wir sind von Anfang an am Ball und nutzen alle Vorteile, die uns die globale Organisationsstruktur der Viscom-Gruppe bietet.“ – Norbert Meuser

Pape: Asien ist weltweit der bedeutendste Wachstumsmarkt der Elektronikproduktion. Mit dem Börsengang hat Viscom das nötige Kapital gewonnen, um intensiv in diesem Markt zu investieren und auch den Atem, um sich dort dauerhaft durchzusetzen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Aufbau der Applikations- und Servicezentren in China, Japan und Korea. Wie entwickelt sich die Situation in Asien jetzt?

Meuser: Insbesondere asiatische Kunden treffen ihre Kaufentscheidung erst nach eingehender Analyse der Systeme in ihren Fertigungsstätten. Dabei bewerten sie nicht nur die Qualität der Maschinen, sondern auch den Support und Service, den das liefernde Unternehmen bieten kann.

Der Aufbau der Applikationszentren ist deshalb tatsächlich extrem wichtig – zusätzlich zu den Systemen können Kunden hier das Unternehmen Viscom mit seiner Kultur, Kompetenz und dem Engagement der Mitarbeiter erleben. Die Region Asien umfasst ein extrem großes Gebiet, das mit nur einem Applikationszentrum nicht abzudecken war. Jetzt haben Kunden an drei Standorten in Asien die Möglichkeit, unsere Systeme zu testen. Die Anzahl der Evaluationen bei Neukunden hat sich dadurch bereits vervierfacht.

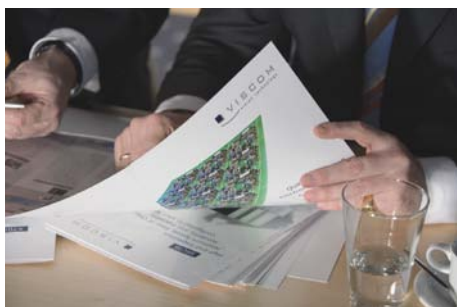
Pape: Wir haben gelernt, dass Entscheidungsprozesse bei asiatischen Unternehmen oft viel Zeit in Anspruch nehmen. Mit den neuen Applikationszentren und der erheblich ansteigenden Zahl von Evaluationen erwarten wir aber, dass die Marktdurchdringung in Asien im Jahr 2007 deutlich steigen wird. Viele unserer europäischen Kunden investieren zudem verstärkt in Asien. Die Zusammenarbeit in Europa sollte sich auf die Gewinnung von Aufträgen in Asien positiv auswirken.

Meuser: Ja, durch unsere Referenzen in Europa sind wir bei diesen Unternehmen durchaus im Vorteil. Wir investieren auch weiterhin stark in diese umworbene Kunden, um sie bei ihrem Vorhaben zu unterstützen, den asiatischen Markt zu erschließen. Allerdings haben wir es in Asien zusätzlich noch mit einer ganz anderen Gruppe von Unternehmen zu tun: Den Lohnfertigern oder OEM. Diese Unternehmen haben keine eigenen Produkte, sondern fertigen auftragsgebunden Elektronikkomponenten für andere Firmen. Für Viscom stellen sie ein noch nahezu unerschlossenes Absatzpotenzial dar. Bei der Anschaffung von Inspektionssystemen legen diese Unternehmen allerdings ganz eigene Kriterien zu Grunde: Es geht stark um Kostenoptimierung.

„Mit dem Börsengang hat Viscom das nötige Kapital gewonnen, um intensiv in diesem Markt zu investieren und auch den Atem, um sich dort dauerhaft durchzusetzen.“ – Volker Pape

Pape: Die Lohnfertiger sind in der Tat eine extrem wichtige Kundengruppe. Obwohl die Unternehmen der Öffentlichkeit kaum bekannt sind, steckt ein gewaltiges Potenzial dahinter: Wenn solche Firmen einen neuen Auftrag annehmen, bedeutet das meist den Aufbau von einer Vielzahl von Produktionslinien. Zur Kontrolle ihrer Leiterplatten setzen die Lohnfertiger in Niedriglohnländern oft zahlreiche Mitarbeiter ein – das ist kostengünstig, aber Objektivität und Qualität leiden. Das ist eine große Chance für Viscom, hier Inspektionssysteme zu positionieren.

Pape: Genauso wie das Thema Kosteneffizienz, das in Asien in der Tat ein ganz entscheidendes Kriterium bei der Produktauswahl ist. Hinzu kommt der Anspruch an einfache Bedienbarkeit der Maschinen. Die Fluktuationsquoten sind in Asien sehr hoch, deshalb darf die Einarbeitungszeit an einer neuen Maschine nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Da kommt uns die einheitliche Bedienoberfläche der Viscom-Maschinen zu Gute – und die Tatsache, dass alle Systeme untereinander kompatibel sind. Und Support muss natürlich jederzeit verfügbar sein. Die



Meuser: Deshalb arbeiten wir daran, noch mehr dieser Unternehmen als Kunden zu gewinnen. Es gibt da aber eine Besonderheit: Um kostensparend arbeiten zu können, legen die großen Lohnfertiger sich für einen Zeitraum von rund drei Jahren auf zwei oder drei Anbieter von Prüfungssystemen fest. Diese stehen dann auf der so genannten Approved Vendor List, also der Liste der zugelassenen Anbieter. In der praktischen Umsetzung heißt das allerdings, dass man zum Teil viel Zeit für Akquisitionsarbeit einkalkulieren muss, bevor man die Chance hat, sein Können unter Beweis zu stellen. Der Zeitaspekt ist übrigens ein generelles Phänomen: Für die Kennenlern- und Akquisitionsphase muss in Asien viel Zeit eingerechnet werden. Das sind Rahmenbedingungen, die man hier einfach bedenken muss.

Devise „Zeit ist Geld“ gilt eben bei den Lohnfertigern noch mehr als bei anderen Unternehmen. Deshalb ist der Aufbau der Applikations- und Servicecenter ja auch so wichtig – unsere Reaktionszeiten steigen dadurch erheblich.

Meuser: Außerdem stärken wir die Vernetzung zwischen den Niederlassungen in Asien und Amerika. Viele Unternehmen, die in Asien produzieren, haben ihre Hauptsitze in den USA. Wenn wir hier noch enger zusammenarbeiten, können wir noch einige Synergien nutzen. Dieser Aspekt gilt übrigens auch für China und Japan, aber man sollte ihn auch gleich berücksichtigen bei der vertrieblichen Erschließung der asiatischen Schwellenländer. Beispiel Vietnam: Seit das Land der WTO beigetreten ist, gibt es hier große Investitionsvorhaben. Wir sind von Anfang an am Ball und nutzen alle Vorteile, die uns die globale Organisationsstruktur der Viscom-Gruppe bietet.

Unternehmensphilosophie Innovation – Viscom bleibt in Bewegung

- Vollautomatische Inspektion für die Elektronikindustrie – optische und röntgentechnische Prüfung
- High-End-Produkte mit individuellem Zuschnitt – Modularität für Flexibilität
- Kundenpartnerschaften als Entwicklungsmotor – Viscom bleibt sensibel für Bewegungen am Markt

Viscom entwickelt und fertigt hochgenaue optische und röntgentechnische Prüfsysteme – hauptsächlich für die Elektronikindustrie. Die zuverlässige Funktionsfähigkeit einer elektronischen Komponente zu gewährleisten – beispielsweise kann dies die Motorsteuerung eines Automobils sein – ist Ziel der Prüfung. Eine Platine wird deshalb im Hinblick auf ihre korrekte Bestückung, die entsprechende Verlotung der Bauteile sowie mögliche Materialfehler untersucht. Herausragendes Merkmal der Viscom-Systeme: Sie prüfen vollautomatisch. Die Maschinen können deshalb in die Produktionslinie des Kunden integriert werden, so dass der Produktionsablauf nicht unterbrochen wird und auch hohen Durchsatzanforderungen der Kunden entsprochen werden kann.

Die Viscom-Gruppe konzentriert sich dabei auf drei Produktbereiche: Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme sowie optische Sonderinspektionssysteme und manuelle Röntgeninspektionssysteme. Ein optisches Prüfsystem besteht aus einem intelligenten Sensorsystem mit Beleuchtung und Kamera, einem Rechner sowie einer leistungsstarken Auswertungssoftware. Die Software ist dabei das Herzstück des Systems und die Kernkompetenz der Viscom-Gruppe. Durch Abgleich der Aufnahmen des Prüfobjektes mit den im System definierten

Anforderungen, nimmt sie die Auswertung der Daten vor. Fehlerhafte Leiterplatten werden dabei aus dem Produktionsprozess aussortiert. Röntgentechnische Prüfsysteme ermöglichen die zerstörungsfreie Detektierung verdeckter Fehler. Mit der von Viscom eigens entwickelten hochauflösenden Mikrofokus-Röntgenröhre steht hier eine ausgereifte Analysetechnik zur Verfügung, die das Unternehmen weit vorn im Wettbewerb positioniert.

Alle Serienprüfmaschinen zeichnen sich durch ihre besondere Modularität aus: Jedes System verfügt über eine Basisausstattung und kann durch verschiedene Modulbausteine den Kundenanforderungen entsprechend angepasst werden. Diese Flexibilität ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Viscom-Systeme. Die beiden Sonderinspektionsbereiche erarbeiten projekthaft und entsprechend individueller Kundenvorgaben vollkommen neue Inspektionslösungen und setzen damit neue Anforderungen ganz flexibel um. Durch die von Viscom initiierten Kundenpartnerschaften ist das Unternehmen besonders sensibel für Bewegungen am Markt und bietet damit eine im Vergleich zum Wettbewerb deutlich erhöhte Reaktionsgeschwindigkeit. Diese hohe Innovationstätigkeit ist integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Viscom-Gruppe.

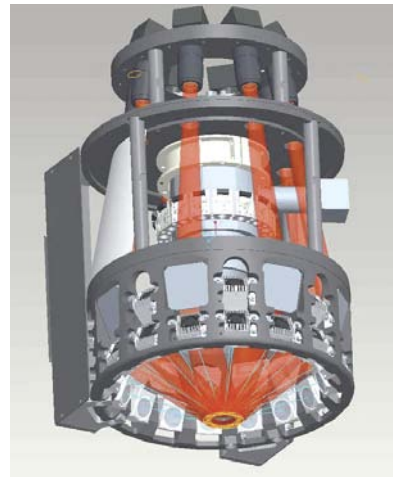


„Innovation für unsere Kunden“

Für ihre Kunden bleibt die Viscom-Gruppe ständig in Bewegung: Erst im Jahr 2006 hat Viscom mit der S6056 den Bestseller des Unternehmens überarbeitet und neue Maßstäbe in der optischen Inspektion gesetzt. Kurz darauf folgte mit der S2088 das erste Desktop-AOI, das eine besonders hohe Leistungsfähigkeit mit allen Vorteilen der kompakten Form eines manuell bedienten Desktop-Systems verbindet. Das kostengünstige System präsentiert sich damit als optimales Einstiegsmodell. Die S3016 ermöglicht schließlich das sichere Erkennen von offenen Lötstellen, Lotbrücken und fehlenden Pins auf der Unterseite einer Leiterplatte – wodurch das kostenintensive Drehen der Baugruppe in der Produktionslinie entfällt und Kosten für teure Wendestationen gespart werden können. Forderungen des Marktes nach einer 3D-Pasteninspektion wird nun mit dem System VP3 entsprochen. Durch die Nutzung eines High-Speed Sensor Chips erreicht das System eine extrem hohe Inspektionsgeschwindigkeit bei gleichzeitig hoher Auflösung.

Absolutes Highlight ist die Entwicklung der X7056. Diese Weltneuheit ermöglicht erstmals die kombinierte optische und 3D-Röntgenprüfung – und das bei gleichzeitiger Inspektion der Ober- und Unterseite einer Leiterplatte. Als erstes inline-fähiges Röntgensystem prüft die X7056 schnell und kosteneffektiv. Auch hohen Durchsatzanforderungen kann mit dem neuen System entsprochen werden.

Nicht nur im Systembereich forscht und entwickelt Viscom kontinuierlich, auch die eingesetzten Baugruppen werden ständig weiterentwickelt und optimiert: Mit dem VM-Modul kommt ein vollständig überarbeiteter Sensorkopf auf den Markt: Durch die gleichzeitige Nutzung orthogonaler und geneigter Kameras, die Nutzung verschieden farbigen Lichts sowie den Einsatz der neuen VisCam ist das Modul erheblich leistungsstärker, vielseitiger und schneller als seine Vorgängermodelle.





Dr. Martin Heuser
Vorstand Technik

Gerd Rademann
Gesamtvertriebsleiter



Peter Krippner
Bereichsleiter SP

Innovation, Kreativität und Weiterentwicklung sind die Grundpfeiler der Unternehmensphilosophie der Viscom-Gruppe: Rund 9% des Umsatzes investierte das Unternehmen im Jahr 2006 deshalb in Forschung und Entwicklung. Zum Selbstzweck darf F&E jedoch niemals werden. Technologiepartnerschaften mit Kunden und intensive Marktbeobachtung verbinden Viscom eng mit dem Marktgeschehen. Durch diese hohe Sensibilität für neue Entwicklungen kann Viscom Trends schnell aufgreifen und in Produkte umsetzen, die den Anforderungen des Marktes gerecht werden – ihnen sogar ein Stück vorausgreifen. Das Zusammenspiel von Markt und Technik diskutieren Dr. Martin Heuser, Unternehmensgründer der Viscom AG und Vorstand für Technik und Entwicklung, Peter Krippner, Leiter des Bereichs optische und röntgentechnische Serienprodukte sowie Gerd Rademann, Gesamtvertriebsleiter der Viscom-Gruppe.

„Mit dem kombinierten AOI-/AXI-System X7056 haben wir eine Maschine entwickelt, zu der es kein vergleichbares Produkt am Markt gibt.“ – Dr. Martin Heuser

Heuser: Mit dem kombinierten AOI-/AXI-System X7056 haben wir eine Maschine entwickelt, zu der es kein vergleichbares Produkt am Markt gibt. Die Serienfertigung ist jetzt angelaufen – eine spannende Phase, besonders bei einer Weltneuheit wie der X7056. Der Erfolg dieses neuen Modells zeigt sich aber bereits jetzt: Es liegen schon zahlreiche Bestellungen vor.

Rademann: Das System trifft genau ins Schwarze. Die Kunden sehen sich mit der Situation konfrontiert, dass verstärkt Miniaturgehäuse wie BGA, μ BGA und CSP verarbeitet werden – da kommt man um das Röntgen nicht mehr herum. Die Röntgenprüfung erfordert allerdings zusätzlichen Zeitaufwand. Damit stehen die Unternehmen vor einem Dilemma, denn gleichzeitig steigen die Durchsatzanforderungen – das Prüfen muss also schnell gehen. Die X7056 löst das Problem, weil sie die optische Prüfung und die Röntgenprüfung parallelisiert. Das kommt gut an.

Krippner: Bei der X7056 arbeiten wir mit einer vollkommen neuen Technik, die diese Geschwindigkeit ermöglicht: Es gibt zwei Prüfsektionen – im vorderen Anlagenteil wird optisch geprüft, während im hinteren Teil zeitgleich röntgentechnisch inspiziert wird. In jeder Sektion befindet sich ein eigenes xy-Portal mit jeweils einer zu prüfenden Leiterplatte und die Portale können ihre Position gegeneinander wechseln. Das Ganze funktioniert inline, also vollautomatisch innerhalb der Produktionslinie.

Heuser: Das Highlight dabei ist die 3D-Prüfung. Sie ermöglicht es uns, gleichzeitig die Ober- und Unterseite einer Leiterplatte sicher und störungsfrei zu analysieren. Während der röntgentechnischen Prüfung wird das dreidimensionale Objekt von Röntgenstrahlen durchdrungen, wobei mehrere 2D-Bilder aus verschiedenen Ansichten aufgenommen werden. Über ein iteratives Verfahren können Schichtbilder einzelner z-Ebenen zurückgerechnet werden. Der große Vorteil ist: Wir können die Auswertung in den Schichtbildern überwiegend mit den von uns bereits genutzten Algorithmen vornehmen.

Rademann: Das ist ein extrem wichtiger Punkt. Kunden bewerten es positiv, wenn sie möglichst geringe Einarbeitungs- und Umstellungszeiten haben. Da ist es gut, wenn die grundlegenden Systemeigenschaften gleich bleiben. Das betrifft auch die Wartung der Geräte. Für ein produzierendes Unternehmen ist es ein großes Problem, wenn die Fertigung still steht, weil an einer Maschine in der Produktionslinie gearbeitet wird. Viele Kunden sind deshalb froh, wenn sie entsprechende Arbeiten schnell selber vornehmen können. Keine leichte Aufgabe, weil mit der steigenden Komplexität der Leiterplattenbestückung natürlich die Leistungsanforderungen immer weiter zunehmen.

Krippner: Und genau diese Herausforderung nehmen wir an. Mit der neuen Programmierung und Bedienoberfläche EasyPro3D vereinfachen wir die Bedienbarkeit der Systeme signifikant. Auf der anderen Seite arbeiten

„Kunden bewerten es positiv, wenn sie möglichst geringe Einarbeitungs- und Umstellungszeiten haben.“ – Gerd Rademann

wir stetig an der Verbesserung unserer Maschinen: Einen Quantensprung auf der Leistungsskala machen wir mit dem neu entwickelten Sensor „VM-Modul“. Das VM-Modul kombiniert orthogonale Ansichten mit Schrägansichten. Hinzu kommt, dass verschiedene Farben in der Beleuchtung genutzt werden können. Wir erreichen damit eine stark erhöhte Vielseitigkeit und höhere Prüftiefe beim Detektieren von Fehlern auf der Leiterplatte.

Heuser: Zusätzlich werden wir hier die VisCam einsetzen. Die neue, von Viscom entwickelte Kameraeinheit ermöglicht eine deutlich schnellere Prüfzeit im Vergleich zu den herkömmlichen Sensoriken mit 12 Bildern je Sekunde.

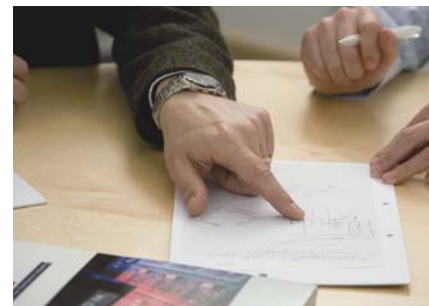
Rademann: Gerade für unsere Kunden in Europa, die verstärkt in der Automotive Industrie tätig sind, ist es bedeutsam, die Fehlererkennung weiter zu optimieren. Die Viscom-High-End-Systeme bedienen genau diesen Anspruch. Der Wettbewerb läuft bei diesen Systemen nicht in erster Linie über die Preisschiene, sondern ist oftmals rein technisch und leistungsorientiert – da ist Viscom ganz vorn dabei. Auf der anderen Seite agieren wir weltweit. Da gibt es auch Kunden, die in größerem Maße unter Preisdruck stehen. Diesen Unternehmen müssen wir ebenfalls gerecht werden.

Heuser: Ein Einstiegsmodell bieten wir mit der S2088 an. Das vergleichsweise kostengünstige Desktop-System wird manuell mit Leiterplatten beladen, erbringt aber die gewohnt hohe Leistungsfähigkeit der Viscom-Systeme.

Die präzisen Linearantriebe der S2088 mit einem hochauflösenden Messsystem sind in der Klasse einzigartig. Die Maschine ist damit in der Lage, bestückte Leiterplatten hochgenau zu vermessen und eine Maschinenfähigkeitsuntersuchung von Bestückmaschinen vorzunehmen – bei einem Desktop-System ist das bisher einmalig.

Rademann: Wie weit sind wir eigentlich mit dem 3D-Pastendruckinspektionssystem? Die Nachfrage nach einem solchen System ist groß. Schließlich ist der Pastendruck immer noch eine wichtige Fehlerquelle im Fertigungsprozess einer Leiterplatte. Ist die Lotpaste optimal aufgebracht, ist der Großteil der Fehlerquellen bereits ausgeschlossen. Außerdem ist die Fehlerbehebung an dieser Stelle noch einfach und kostengünstig.

Krippner: Bei der Lotpaste kommt es nicht nur darauf an, dass sie an der korrekten Stelle aufgebracht ist, sondern es muss auch die exakt richtige Menge aufgetragen werden. Aus diesem Grunde macht es beim Pastendruck Sinn, eine 3D-Inspektion vorzunehmen. Für diese Anforderung haben wir den Sensor VP3 entwickelt. Die dreidimensionale Information gewinnen wir, indem wir spezielle Lichtmuster parallel aus drei Richtungen auf die Leiterplatte projizieren, aus denen dann die Höheninformation abgeleitet werden kann. Eine Farbcodierung der Lichtmuster erlaubt eine zeitgleiche Bildaufnahme und damit hohen Durchsatz bei hoher Genauigkeit. Bei dem VP3-Modul stehen wir kurz vor dem Start der Serienfertigung.



Konzernlagebericht 2006 und IFRS-Konzernabschluss 2006

Konzernlagebericht 2006

• Geschäfts- und Rahmenbedingungen	31
• Ertragslage.....	36
• Finanzlage	40
• Vermögenslage	41
• Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	42
• Nachtragsbericht.....	43
• Risikobericht.....	43
• Prognosebericht 2006/2007	46
• Bestehende Zweigniederlassungen	48
• Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften.....	49

IFRS-Konzernabschluss 2006

• Gewinn- und Verlustrechnung	50
• Konzernbilanz Vermögenswerte	51
• Konzernbilanz Eigenkapital und Schulden.....	52
• Kapitalflussrechnung	53
• Aufstellung über Veränderung des Eigenkapitals	54
• Konzernanhang	55
• Segmentinformation	79
• Sonstige Angaben.....	81

Konzernlagebericht 2006

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG ist die Obergesellschaft der Viscom-Gruppe (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Niederlassungen in Frankreich, den USA und Asien, an denen die Viscom AG je 100% hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Die Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet und können so schnell und flexibel agieren und reagieren. Gleichzeitig profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, der es ermöglicht, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich im Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines gut entwickelten Industriestandortes und kann höchste Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 66,6% direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden. Die übrigen Anteile befinden sich im Freefloat. Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31.12.2006 aus drei Mitgliedern: Volker Pape mit Zuständigkeit für Vertrieb und Marketing, Dr. Martin Heuser mit Zuständigkeit für Entwicklung und Produktion sowie Ulrich Mohr mit Zuständigkeit für Finanzen, Personal und Logistik. Der Vorstand wird wiederum von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht, der mit Dr. Jürgen Knorr (Vorsitzender), Hans E. Damisch (stellvertretender Vorsitzender) und Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke besetzt ist.

Segmente und wesentliche Standorte

Die Viscom AG entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Prüfsysteme zum Einsatz in der industriellen Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten können zum einen danach unterschieden werden, wie groß der projektspezifische Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme ist, zum anderen nach der Technik, mit der potentielle Fertigungsfehler durch die Prüfsysteme erfasst werden. Geographisch teilt sich das Geschäft auf in den europäischen Absatzmarkt, mit Stammsitz in Hannover und Vertriebstochter bei Paris in Frankreich, in den amerikanischen Absatzmarkt mit Vertriebstochter bei Atlanta in den USA und den ostasiatischen Absatzmarkt mit Vertriebstochter in Singapur.

Geschäftsprozesse

Die Prüfsysteme werden am Stammsitz der Gesellschaft in Hannover entwickelt und produziert, wo auch alle zentralen Funktionen wie kaufmännische Verwaltung, Marketing und Vertriebsleitung ihren Sitz haben.

Entwicklung findet sowohl als Basisentwicklung für zukünftige Prüfsystemgenerationen als auch als projektspezifische Entwicklung zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Verhältnisse statt.

Der größte Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen, dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion einzelner Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird durch eigene Vertriebsmitarbeiter der AG und der Tochterunternehmen sowie durch Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Die Steuerung der Auftragsabwicklung erfolgt über ein weltumspannendes Auftragsbearbeitungssystem, das auch von allen Unternehmenstöchtern genutzt wird.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Im Mai des Berichtsjahres hat die Viscom AG den angekündigten IPO vollzogen und ist seitdem am amtlichen Markt im Prime Standard registriert. Ansonsten gab es keine Änderung der rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben. Wirtschaftlich wirkte sich die konjunkturelle Stabilisierung im europäischen Raum weiter positiv auf das Geschäft aus, mittelfristig wird das größte Steigerungspotenzial im asiatischen Markt gesehen.

Steuerungssystem

Die laufende Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das Geschäftsleitung und Bereichsleitern in Form monatlich aktualisierter Reports vorgelegt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns mit Einzeldarstellungen der Situation der verschiedenen Konzerngesellschaften.

Ebenso ist eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der AG, der Umsätze der Installationsländer, des Auftragseinganges, des Auftragsbestandes, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren und teilfertigen Systemen enthalten.

Zukunftsgerichtete Kennzahlen enthalten Umsatz- und Zahlungsprognosen. Als weitere Informationen sind Zahlen zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz, Kennzahlen des Projektmanagements, Kennzahlen der Produktentwicklung sowie Kennzahlen der Produktion und der Logistik enthalten.

Die Zahlen des Monatsberichts werden in regelmäßigen Besprechungen von Geschäftsleitung und Bereichsleitern analysiert. Der sich ergebende Handlungsbedarf wird Entscheidungen zugeführt.

Neben diesem Berichtssystem werden seit der Börsennotierung auch Quartalsabschlüsse publiziert, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht grundsätzlich aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2006 trotz einer weltweiten Straffung der Geldpolitik und des fortgesetzten Anstiegs der Ölpreise dynamisch. Der Anstieg der Weltproduktion um 3,9% entsprach der zweithöchsten Steigerung innerhalb der letzten 15 Jahre. Die Expansion hat dabei deutlich an Breite gewonnen, allerdings befanden sich die Volkswirtschaften in unterschiedlichen Phasen der Konjunktur. Während der konjunkturelle Zyklus in den USA und Japan bereits gut entwickelt war, gewann der Aufschwung in vielen europäischen Volkswirtschaften erst richtig an Fahrt. Besonders dynamisch zeigte sich einmal mehr China mit einer zweistelligen Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts. Eine ebenfalls lebhafte Entwicklung war auch in den anderen Schwellenländern Südostasiens zu verzeichnen. Eine bedeutende Stütze des Aufschwungs war die hohe Exportnachfrage aus den Hauptabsatzmärkten, vor allem China, Japan und USA. Insbesondere Elektronikgüter wurden in hohem Maße nachgefragt.

Im Euro-Raum war die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2006 besonders erfreulich. Der Aufschwung stand dabei auf einer breiten Basis – die Zuwachsraten der einzelnen Mitgliedsstaaten haben sich deutlich angenähert. Insbesondere die kräftige Konjunkturbelebung in Deutschland wirkte sich stimulierend auf die anderen Mitgliedsstaaten aus.

In Deutschland war der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes mit einem Zuwachs von 2,4% so hoch wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Der konjunkturelle Aufschwung gründete sich dabei nicht mehr ausschließlich auf die Zunahme der Exporte, sondern auch Inlandsinvestitionen trugen deutlich zum Anstieg bei. Die wesentlichen Impulse

kamen insbesondere aus der Ausweitung der Anlageinvestitionen. Schließlich erreichte der Aufschwung in diesem Jahr auch den Arbeitsmarkt: Die ersehnte Trendwende trat nach den Anstiegen der Arbeitslosenzahlen in den Vorjahren endlich ein.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit ihren Produkten hauptsächlich in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das derzeitige Hauptumsatzsegment.

Die Elektronikindustrie war wie in den Vorjahren wieder ein Wachstumsmotor. Auch das Jahr 2006 konnte insbesondere im Automobilelektroniksektor mit einem deutlichen Umsatzwachstum abgeschlossen werden. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass aufgrund des starken Innovationsdrucks, verbunden mit den immer stärkeren Sicherheitsanforderungen im Automobilssektor, sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die eingesetzten elektronischen Baugruppen weiter gestiegen sind. Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig zu prüfen sind. Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Werte, deren Nachweis der Kunde vor der Kaufentscheidung verlangt. Mit den erweiterten Aktivitäten in allen diesen Bereichen konnte Viscom diesen Nachweis im direkten Vergleich erbringen und so die Marktposition sichern und ausbauen.

Insbesondere im europäischen Raum ist es Viscom in 2006 gelungen, seine Marktanteile weiter auszubauen. Hier konnte der Umsatz deutlich gesteigert werden, während er im asiatischen Raum weit hinter den Erwartungen zurück blieb.

Als Standort mehrerer führender, international agierender Automobilkonzerne und größter nationaler Markt in Europa ist Deutschland einer von drei Schlüsselmärkten für die weltweite Fahrzeugzulieferindustrie. Gleichzeitig handelt es sich hier nach wie vor um den Markt mit den höchsten Qualitätsanforderungen. Damit ist und bleibt Deutschland das Innovationszentrum der weltweiten Automobilindustrie.

Die Zielbranchen

Die von Viscom produzierten Systeme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Fertiger von elektronischen Baugruppen sind das Hauptzielsegment mit ca. 80% des Umsatzes. Ein Teil dieser Unternehmen, z.B. die Hersteller von Mobiltelefonen, fertigt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden fertigt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen Produkte, in denen elektronische Baugruppen Steuerungsaufgaben übernehmen. Ein zunehmender Anteil der Kunden sind so genannte OEMs (Original Equipment Manufacturer), also Unternehmen, die keine eigenen Marken herstellen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Auftragsherstellern oder Zulieferern agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, hat sich die Automobilindustrie zu einem der bedeutendsten Kunden elektronischer Baugruppen entwickelt. Diese Baugruppen werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden. Hier ist traditionell der Massenmarkt mit dem höchsten Qualitätsdruck zu finden, da oft Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) zu fertigen sind.

Heute ist aufgrund des einerseits steigenden technologischen Anspruchs und der andererseits stetig fallenden Preise auch in der Konsumgüterindustrie der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren, denn Qualität im Prozess bedeutet in der Regel auch weniger Verluste und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig werden immer mehr Produkte heute von Premium-Anbietern positioniert, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Hier werden Rückläufer immer mehr zum Image- und Marketingproblem.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und Weiterentwicklung bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Technologien und erschließt zukünftige Märkte.

Kundenstruktur von Viscom

Viscom erzielte ca. 48% seines Umsatzes mit den weltweiten Konzernunternehmen der drei Schlüsselkunden Bosch, Siemens und Kostal. Weitere 25% des Umsatzes wurden mit rund 25 Kunden getätigt, die zwischen 2 und 5 Prüfsystemen im Berichtsjahr erwarben. Weitere 22% des Umsatzes wurden mit 70 Kunden erzielt, die ein Prüfsystem erwarben. Der restliche Umsatz, der mit rund 150 verschiedenen Kunden erzielt wird, entstammt größtenteils aus Dienstleistungen zu bereits installierten Systemen bei anderen Kunden.

Marktstellung von Viscom

Viscom ist mit seinen optischen, seinen röntgentechnischen sowie den kombinierten Inspektionssystemen im Bereich der Fertigung mit der höchsten Qualitätsanforderung besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität hat. Hierzu gehören die Raumfahrt- sowie Medizintechnik sowie, als mengenmäßig besonders herausragender Bereich, die Automobilelektronik. Hier ist Viscom seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung.

Aufgrund der günstigen Ausgangskonstellation

- Vergleichsweise wenig aktiv in besonders zyklischen Marktbereichen (IT, Telekom)
- Stark in relativ konstanten Marktbereichen (Automotive, Industrial)

führten die von Viscom betriebenen Modelloffensiven 2003 (Systeme 6055 II, 3054 und 3088), 2004 (System 8051, Überarbeitung anderer), 2005 (System 6056, andere) und 2006 (System 2088, andere) mit erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten wie auch die verstärkte Ausrichtung auf ein kundenfreundliches, kompetentes Erscheinungsbild in Vertrieb, Schulung und Service zu einem starken Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa.

Im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern, die zum Teil deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten, verlangsamte sich das Wachstum von Viscom im Zeitraum von 2001 bis 2003 nur, um in den Folgejahren wieder vehement zuzulegen. Weiterentwicklungen der Produkte, die Verbesserung der Geschäftsprozesse, die Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen und eine räumliche Erweiterung der

Produktionskapazitäten ermöglichten es, an der erfolgten konjunkturellen Erholung des Zielsegmentes im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittlich zu partizipieren. Insbesondere der durch die kontinuierliche Produktinnovation erzielte technologische Vorsprung kam hier zum Tragen. Kein Wettbewerbsunternehmen kann Prüfsysteme mit einer so hohen Prüftiefe anbieten wie Viscom.

Unter diesen Voraussetzungen war es möglich, dass Viscom sich im Zeitraum von 2001 bis Ende 2006 weltweit vom fünften Platz der Hersteller vergleichbarer Systeme bis unter die TOP 3 verbessern konnte.

Forschung und Entwicklung

Mit dem Jahr 2005 wurde der strategischen Entwicklung mehr Bedeutung zugemessen. Dies äußerte sich in der Aufstellung eines gleichnamigen Bereiches und der dort erfolgten Bündelung der langfristig orientierten Entwicklungskapazität sowie dem Aufbau neuer Kräfte. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erfahren dadurch noch einmal eine deutliche Höhergewichtung. Liegt das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten der Geschäftsbereiche nach wie vor in der Weiterentwicklung und der Pflege bestehender Maschinentypen und Softwareapplikationen und in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen und Röntgen-Prüfverfahren, so wird in diesem neuen Bereich auch die Definition völlig neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben. Der Aufwand des Forschungs- und Entwicklungsbereiches einschließlich der kundenspezifischen Entwicklungen beträgt im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ca. 9%. Darin eingeschlossen sind insbesondere die Basis-Entwicklungen mit 5%.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2006 liegt bei 53,3 Mio. € (Vj.: 50,5 Mio. €). Dieses entspricht einer Steigerung gegenüber 2005 um 5,5%. Betrachtet auf die einzelnen Quartale entfällt der größte Anteil des Wachstums auf das vierte Quartal und hier insbesondere auf den Dezember. Auf das erste Quartal entfiel ein Umsatz von 13,0 Mio. € (Vj.: 12,0 Mio. €). Im zweiten Quartal lag der Umsatz mit 11,4 Mio. € geringfügig über dem Vorjahr (11,3 Mio. €), im dritten Quartal mit 13,6 Mio. € und im vierten Quartal mit 15,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (12,2 Mio. € und 15,0 Mio. €). Damit zeigt sich eine Saisonalität mit einem umsatzschwachen zweiten und umsatzstarken vierten Quartal.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 7.467 auf T€ 8.373 erhöht. Dieser deutliche Anstieg konnte über eine Anlage des IPO-Kapitalzuges in Wertpapierleihen realisiert werden.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt 20,2% und ist damit im direkten Vergleich mit anderen Maschinenbauunternehmen als außergewöhnlich gut zu bezeichnen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bei einem Periodenergebnis von T€ 8.373 bezogen auf 9.020.000 Aktien beträgt 0,93 € (verwässert und unverwässert) im Geschäftsjahr 2006. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 111,12 € bezogen auf 67.200 Aktien.

Die für das Geschäftsjahr 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende beträgt 0,50 € je Aktie (insgesamt T€ 4.510).

Gewinn der betrieblichen Tätigkeit

Der Gewinn der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich um 11,3% auf 10,2 Mio. € (Vj.: 11,5 Mio. €). Diese Verringerung resultiert aus der erhöhten Kostenstruktur, insbesondere im Personalbereich, die im Geschäftsjahr 2006 bereits auf einen zukünftig deutlich höheren Umsatz ausgelegt wurde.

Finanzergebnis

Aufgrund der guten Vermögenslage der Gesellschaft und den daraus resultierenden Zinseffekten konnte das Finanzergebnis auf T€ 543 (Vj.: T€ 192) erhöht werden. Dies entspricht fast einer Verdreifachung der eingenommenen Netto-Zinsen. Im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt dieser Wert mit einem Anteil von 5,3% nachrangig.

Wechselkursergebnis

Im Gegensatz zum Vorjahr gewann der Euro im Berichtsjahr gegenüber dem Dollar als wichtigste Handelswährung im Durchschnitt leicht an Wert. Diese Veränderung wirkte sich jedoch kaum auf das Exportgeschäft aus. Nur ca. 14% des Gesamtumsatzes unterlagen einem Wechselkursrisiko.

Auftragseingang

Die Auftragslage von Viscom kann im Vergleich zum Vorjahr als gut bezeichnet werden. Der Auftragseingang 2006 lag mit 53,4 Mio. € erneut höher als 2005 (47,4 Mio. €). Der Auftragsbestand zum Jahresende 2006 betrug 8,5 Mio. €, was eine rund 2-monatige Auftragsreichweite garantiert.

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle gibt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31.12.2006 wieder. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 80 Mitarbeiter auf 346 (Vj.: 266). Den größten Zuwachs hat die AG am Standort Hannover mit 60 Mitarbeitern zu verzeichnen. Zusätzlich befinden sich noch 16 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Stand 31.12.2006	AG	USA	Singapur	Frankreich	Total
Total	296	19	25	6	346
davon Vollzeit	277	19	25	4	325
davon Teilzeit	16	0	0	2	18
davon Praktikanten/Studenten	3	0	0	0	3
zusätzlich: Auszubildende	16	0	0	0	16

Regionale Entwicklung

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland ist mit 22,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (20,4 Mio. €) deutlich gestiegen. Die Marktführerschaft für die Herstellung von Systemen zur Prüfung elektronischer Baugruppen in Deutschland konnte weiter gefestigt werden.

Viscom bleibt in Deutschland und Europa das umsatzstärkste Unternehmen bei den optischen Inspektionssystemen. Der Marktanteil beträgt nach den vorliegenden Informationen mehr als 35% (Europa). Dabei weitet sich die Marktdurchdringung auch immer weiter auf den Mittelstand, insbesondere kleine und mittlere CMs (Contract Manufacturer = Lohnfertiger ohne eigene Produkte), aus.

Europa und Südafrika

Auch im übrigen Europa konnte der Umsatz mit 16,0 Mio. € (Vj.: 14,3 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland ist Irland mit 3,3 Mio. €. Neben Irland bleibt Frankreich Hauptziel von Ausrüstungsinvestitionen in Westeuropa, woran Viscom mit einem Umsatz von 1,6 Mio. € partizipieren konnte. Auf ähnlich hohem Niveau bewegt sich auch der Umsatz in Portugal.

Noch stärkere Impulse gingen aber von der Verlagerung und dem Neuaufbau von Fertigungskapazitäten in Osteuropa aus, an denen Viscom mit einem Umsatz von knapp 5,8 Mio. € teilhaben konnte. Dabei stellen die bestehenden Verbindungen zu den westeuropäischen,

meist deutschen Muttergesellschaften, den entscheidenden Erfolgsfaktor dar.

Amerika

In Amerika konnte Viscom zum einen von der weiter anhaltenden Markterholung in den USA, zum anderen von einer Neuausrichtung der vertrieblichen Organisation profitieren. Der Umsatz einschließlich der Direktlieferungen der Viscom AG konnte mit 8,6 Mio. € (Vj.: 8,3 Mio. €) leicht erhöht werden. Davon wurde allein in den USA ein Umsatz von 6 Mio. € (Vj.: 3,5 Mio. €) erzielt, welches deutlich den Erfolg unserer begonnenen Marktdurchdringungsstrategie aufzeigt.

Asien (inkl. Australien)

In Asien ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurden 6,7 Mio. € (Vj.: 7,5 Mio. €) einschließlich der Direktlieferungen durch die Viscom AG erzielt. Das geplante Umsatzwachstum konnte insbesondere aufgrund von langwierigen Verhandlungen und sich verzögernden Auftragserteilungen nicht erreicht werden.

Produkte

Die angebotenen Prüfsysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als Machine Vision bezeichnet wird. Hierbei werden die digitalisierten Bilder mit Hilfe spezieller und ausgereifter Softwaretools und Algorithmen interpretiert und so die Objekte, die der Bildinhalt abbildet, vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik wird in der Regel ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert.

Bilder können dabei ein-, zwei- oder dreidimensional gewonnene Abbildungen aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern oder ähnlichen optischen Systemen sein. Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich aufgrund der Marktsituation der Komponenten auch als Hersteller der Röntgenröhre und der zugehörigen Steuerelektronik tätig.

Die im Jahr 2006 hergestellten Produkte waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ 6055II und 6056 sowie Modelle der Baureihe 3088. Das Modell 3088 war ursprünglich für den asiatischen Raum konzipiert, wird aber mittlerweile in der Variante 3088AV auch in Deutschland in größerer Stückzahl verkauft.

Aufgrund der kontinuierlichen Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produktportfolio, auch können die einzelnen Maschinentypen in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar; aufgrund der Baukastenstrukturen wird aber die Produktion von Viscom nicht überfordert.

Oftmals können preisgünstige Modellvarianten wie die 3088 als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von hoher Bedeutung, da für den Kunden eine einmal getroffene Systemscheidung meist auch eine langfristige ist und damit Folgegeschäfte sichert.

Durch die kontinuierliche Entwicklung innerhalb der Modellpolitik konnte dem Preisverfall Rechnung getragen werden.

Viscom produziert eine hohe Modellvielfalt bei vergleichsweise geringer Stückzahl. Dies wird ermöglicht durch Verwendung standardisierter Module. Die Modellvariationen entstehen durch Design- und Nutzungsanpassungen. So werden alle Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben, die wiederum beide auf nur einer Basisbibliothek aufbauen.

Die Investitionen in neue Produkte betreffen nach der Einführung des Systems 6056 und der Neuentwicklung der 7056 zurzeit Entwicklungen im Röntgen-Bereich (CT) und für spezielle Kundenprojekte, vor allem im Bereich Halbleiterinspektion. Die Fokussierung liegt für 2007 insbesondere auf der Überarbeitung von Maschinen für den asiatischen Markt.

Die periodenbezogene Leistung der Produktion liegt erneut deutlich höher als die der Vorjahre. Die Produktivitätssteigerung konnte durch Anpassungen der Arbeitsabläufe vor allem im Bereich der Serienfertigung erreicht werden. Durch die Einführung des Qualitätsmanagements konnte eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht werden. Viscom ist seit Januar 2005 gemäß der DIN EN ISO 9000:2000 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen zertifiziert.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fanden im vergangenen Jahr in den Geschäftsbereichen und der zentralen Technik aber insbesondere auch im Bereich der strategischen Entwicklung statt.

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2006 die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine weiteren Darlehen von der Muttergesellschaft. Allerdings wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 806 durch die Muttergesellschaft in der Niederlassung Singapur vorgenommen, damit diese u.a. die Neugründungen weiterer Niederlassungen im asiatischen Raum finanzieren kann.

Devisentermingeschäfte wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Die Eigenkapitalausstattung kann mit rund 82% als exzellent bezeichnet werden und wird sich durch die geplante Gewinnausschüttung nur unwesentlich verringern.

Zahlungsmittel/Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31.12.2006 betragen T€ 40.144 (Vj.: T€ 11.286) und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht. Ausschlaggebend für diese Erhöhung ist der Emissionserlös aus dem Börsengang mit T€ 42.550. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung (- 8,5 Mio. €), der IPO-Kosten nach Steuern (- 1,3 Mio. €) und der anderen Finanzierungstätigkeiten 35 Mio. €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt - 1,2 Mio. €, investiert wurde insbesondere in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit weist einen negativen Saldo in Höhe von - 4,7 Mio. € aus, der u.a. aus dem Geldabfluss für gezahlte Steuern (- 6 Mio. €) und der Zunahme der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände (- 8,7 Mio. €) resultiert. Der Anstieg des letztgenannten Postens erklärt sich durch einen sehr hohen Umsatz im Dezember 2006, der zu einer außergewöhnlichen Erhöhung der offenen Forderungen zum Jahresende führte sowie einen gezielten Aufbau im Lagerbestand der teillfertigen und fertigen Maschinen bedingte, um die Applikations-

zentren mit den erforderlichen Vorführ-Maschinen zu versorgen und eine schnellere Lieferfähigkeit zu gewährleisten. Aber auch der übrige Lagerbestand wurde, um Lieferengpässe der Lieferanten ausgleichen zu können, durch höhere Mindestbestände nach oben angepasst.

Die Geldeingangsdauer konnte aufgrund des guten Forderungsmanagements in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Zum Konzernabschlussstichtag weisen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich auf T€ 2.035 (Vj.: T€ 1.031) erhöht. Dieses resultiert aus einem höheren Einkaufsvolumen bedingt durch den höheren Umsatz am Jahresende. Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von T€ 20.331 im Vorjahr um 207,8% auf T€ 62.574 erhöht. Dieser Zuwachs resultiert aus der Eigenkapitalerhöhung durch die Ausgabe neuer Aktien unter Berücksichtigung von Transaktionskosten nach Steuern in Höhe von insgesamt T€ 41.251 und dem Jahresgewinn in Höhe von T€ 8.373 zuzüglich einer Einzahlung in der Kapitalrücklage (T€ 1.871) abzüglich von Währungsdifferenzen (T€ 180) sowie abzüglich der im Jahr 2006 erfolgten Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von T€ 9.072. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um T€ 6.653 und durch die Ausgabe von 2,3 Mio. neuen Aktien um T€ 2.300. Die Eigenkapitalquote liegt mit 82,0% vorrangig bedingt durch die Nettoerlöse aus dem Börsengang deutlich über der des Vorjahrs (55,3%).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich von T€ 36.743 um 107,7% auf T€ 76.315.

Im Geschäftsjahr sind T€ 9.072 an Aktionäre ausgezahlt bzw. gegen Darlehen verrechnet worden. Darlehen in Höhe von T€ 49 wurden zurückgezahlt.

Die Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr 2006 sehr positiv entwickelt. Der Forderungsbestand erhöhte sich „planmäßig“, Verbindlichkeiten wurden mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele abgelöst.

Forderungen

Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen erhöhte sich auf T€ 17.186 (Vj.: T€ 13.285, inklusive Forderungen aus Fertigungsaufträgen). Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere das sehr starke Umsatzwachstum im Dezember, für das die Zahlungseingänge erst im 1. Quartal 2007 zu verzeichnen sind. Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100% wertberichtigt wurden, betragen T€ 867, davon wurden bereits im Vorjahr T€ 617 wertberichtigt. Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2006 fast ausnahmslos innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Investitionen

Die Gesamtsumme der getätigten Investitionen belief sich auf T€ 1.269 (Vj.: T€ 1.047).

Der Schwerpunkt der Investitionen lag in der Ausstattung neuer Büroräume der Tochtergesellschaften sowie der Einrichtung neuer Arbeitsplätze bei der AG. Die Kategorien werden in diesem Jahr zusammengefasst dargestellt. Aufgeteilt entfiel der größte Teil der Investitionen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 690, Vj.: T€ 481) und Mietereinbauten (T€ 300, Vj.: T€ 162).

Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befinden sich im direkten Eigentum der Gruppe. Aus Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus sind die Betriebsgebäude und Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

Subventionen

Viscom hat 2006 keine Subventionen erhalten und ist keine besonderen Verpflichtungen eingegangen.

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Schulden)	26.403
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen)	46.521
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	59.518
Vermögen:	
Zahlungsmittel	40.144
Forderungen und sonst. Vermögenswerte	20.118
	60.262
<hr/>	
+ Vorräte	12.997
	73.259
Schulden:	
Kurzfristige Schulden	13.741
Cash Flow 1	
Periodenergebnis nach Steuern	8.373
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	790
	9.163
Eigenkapitalrentabilität	
Jahresüberschuss/Eigenkapital	13,4%
Return on Investment (ROI)	
Jahresüberschuss/Bilanzsumme	11,0%
Umsatz-Rentabilität	
EBT/Umsatz	20,2%
Return on Capital Employed (ROCE)	
EBIT/(Bilanzsumme – Guthaben bei KI – Kurzfrist. Verbindl.)	45,6%
Verschuldungs-Kennzahl	
Schulden (-)	-13.741
+ Zahlungsmittel	40.144
+ Forderungen und sonst. Vermögenswerte	20.118
= Netto-Guthaben	46.521
Working Capital	
Umlaufvermögen – kurzfristige Schulden	59.518
Eigenkapital-Quote	
Eigenkapital/Bilanzsumme	82,0%

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2006 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert.

Die Unternehmensstrategie in Bezug auf das Risikomanagement besteht darin, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status von als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte gemeinsam durchgesprochen wird. Im Verlauf dieser Sitzungen wird der Umgang mit diesen Risiken gemeinsam besprochen. Gegebenenfalls wird gegenüber dem bekannten Status weitergehender Klärungsbedarf festgestellt und zur weiteren Feststellung an einzelne Mitarbeiter übergeben.

Folgende Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen getätigt, in denen ein funktionierendes Rechtssystem etabliert ist. Eine Errichtung von Handelschranken bzgl. der von Viscom vertriebenen Produkte ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht zu befürchten. In den Ländern, in denen größere kulturelle Hemmnisse für ausländische Unternehmen bestehen, wie USA oder im ostasiatischen Raum, bestehen Tochtergesellschaften mit lokalen Mitarbeitern.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln aus dem Automobilsektor, der Rest verteilt sich auf den Telekommunikationssektor und Speziallösungen für verschiedenste Branchen. Aufgrund der Spezialisierung insbesondere auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes. Da aber die Automobilindustrie Konjunkturlauten regelmäßig zur Erhöhung der Qualitätsstandards und der Rationalisierung von Abläufen nutzt, kann Viscom an daraus resultierenden Folgeaufträgen partizipieren und somit auch von Konjunkturschwächephasen profitieren.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar, dem sich auch der ost-asiatische Wirtschaftsraum anschließt, von Bedeutung.

Dollarverkäufe werden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten.

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch das höhere Umsatzvolumen in Verbindung mit entsprechenden Einkaufsverhandlungen konnten, trotz teilweise drastischer Preiserhöhungen im Rohstoffmarkt, die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt nur wenig direkte Abhängigkeit zu einem oder mehreren Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bzgl. der Wiederbeschaffungszeiten von Bauteilen und Komponenten teilweise Engpässe, die sich aber durch den Einsatz von Alternativ-Lieferanten in Grenzen hielten. Für 2007 kann hier im Zuge einer weiteren Konjunkturbelebung eine Trendwende entstehen, wenn aufgrund reduzierter Produktionskapazitäten der Lieferanten und zusätzlich erhöhter Nachfrage aus starken Wachstums-

märkten wie China und Indien längere Lieferzeiten und eventuell auch höhere Preise akzeptiert werden müssen.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht (vgl. „Finanzierungsmaßnahmen“). Für die für 2007 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Für Viscom besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erwiesen haben. Somit bewegt sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko innerhalb eines angemessenen Rahmens.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Marken- und Patentrisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht offen legen zu müssen, wurden bisher keine Verfahrenspatente angemeldet. Da Viscom-Systeme jedoch auf ähnlichen Konstruktionsprinzipien beruhen wie die Systeme US-amerikanischer Wettbewerber, besteht ein gewisses Risiko hinsichtlich Patentauseinandersetzungen. Für dieses Risiko wurde im Konzernabschluss in angemessener Weise vorgesorgt. Des Weiteren besteht eine europäische Patentanmeldung, die derzeit nicht zur Erteilung geführt hat.

Wettbewerbsrisiko

Die meisten Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen im Verbund mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität, z.B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche, konnte die Viscom AG ihren Marktanteil deutlich erhöhen. Dieser Wettbewerbsvorteil wird auch zukünftig maßgeblich die Strategie von Viscom prägen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Mai des Berichtsjahres hat die Viscom AG den angekündigten IPO vollzogen und ist seitdem am amtlichen Markt im Prime Standard registriert. Den größten Anteil der Aktien mit mehr als 50% hielt am Abschlussstichtag die HPC Vermögensverwaltung GmbH.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2006 nicht existent.

Ein potenzielles Patentrisiko besteht in den USA. Dafür wurde in 2004 bis 2005 eine Rückstellung in Höhe von T€ 900 gebildet. Da das Risiko auch in 2006 weiterhin bestand, wurde für die Maschinenverkäufe in diesem Jahr eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von T€ 200 gebildet.

Wesentliche Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung können derzeit nicht erkannt werden.

Eventuelle Risiken aus den Geschäftsbeziehungen mit den Hauptkunden sind gegenwärtig nicht direkt erkennbar, können aber in der Zukunft vor dem Hintergrund der allgemeinen Marktentwicklungen nicht ausgeschlossen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weltweit trotz einiger Risikofaktoren eher als positiv zu betrachten. In vielen Schwellenländern ist die Investitionsbereitschaft hoch, insbesondere in Asien. Die zunehmende direkte und indirekte Durchdringung des Alltagslebens mit elektronischen Hilfsmitteln führt zu einer stetigen Ausweitung der Elektronikfertigung. Viele neue Produkte sind so gestaltet, dass eine Produktion nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion hinreichende Produktqualität gewährleistet.

Die wesentlichen politischen Risikofaktoren haben sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verschoben. Die aktuellen Krisenregionen des mittleren und nahen Ostens sind von geringer Bedeutung für das Geschäft der Viscom AG. Von größerem Gewicht sind mögliche handelspolitische Regulierungsmaßnahmen oder Währungsschwankungen. Alle derartigen Einflüsse konnten aber in den vergangenen Jahren gut ausgeglichen werden, so dass auch hier für die nächsten zwei Jahre keine wesentlichen negativen Einflüsse zu erwarten sind.

Geschäftspolitik

Viscom wird weiterhin als Grundlage der Strategie folgende Kernelemente betrachten:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Auf der Basis dieser wesentlichen Elemente lässt sich das sowohl horizontal als auch vertikal breit gefächerte Produktportfolio gut im Markt positionieren. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen am Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers erreichen, der das Image „Wenn das einer kann, dann Viscom“ in den Markt transportiert. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-How rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Punkte erreichen zu können.

Auf der Basis dieser Elemente wird Viscom die Präsenz in den wichtigsten Regionen weiter ausbauen, um den direkten Kundenzugriff weiter zu verbessern.

Absatzmärkte

Alle Voraussagen insbesondere im Bereich der Elektronikindustrie gehen von einem weiter verstärkten Wachstum im asiatischen Raum aus. Den europäischen Markt sehen auch wir eher als konsolidierend an. Als Heimatmarkt und starker Technologie-Trendsetter im Bereich Automotive-Elektronik wird dieser Markt mittelfristig aber nach wie vor hohe Bedeutung besitzen. Innerhalb des europäischen Marktes erwarten wir ein deutliches Umsatzwachstum vor allem in Süd- und Osteuropa.

Ähnlich ist die Situation in Amerika. Die USA und Kanada werden eher konsolidierte Werte zeigen. Mittel- und Südamerika lassen dagegen erwarten, dass hier noch Wachstumschancen bestehen. Hier rechnen wir mit einem stetigen Wachstum.

Ganz klar erwarten wir weiterhin ein starkes Wachstum in Asien; in Korea, Taiwan und vor allen Dingen in China, wo weiter in großem Maßstab investiert wird. Die seit ca. einem halben Jahr deutlich verstärkten Aktivitäten von Viscom in diesem Markt werden in 2007 zu deutlich besseren Ergebnissen führen als 2006.

Unternehmenssegmente

Neben der Einteilung nach den geographischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach der Marktstellung der Produkte vorgenommen.

Mit der Ende 2005 beschlossenen Integration der Serienprodukte des XP (Röntgen)-Bereiches in den SP (Standardprodukt)-Bereich wird diese Segmentierung noch klarer in der Bereichsorganisation umgesetzt. Aufgabe des SP-Bereichs ist die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die die Ertragsbringer (so genannte Cash-Cows) des Unternehmens darstellen.

Die Bereiche XP und NP entwickeln dagegen in Einzelprojekten neue Erfolg versprechende Produkte für Teilmärkte mit starkem Wachstumspotenzial, sind damit für so genannte Stars zuständig, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung zu weiteren Ertragsbringern entwickelt werden. Vor diesem Hintergrund wird sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten zwei Jahren noch verstärken. Mit der Abgabe des Seriengeschäftes werden die Kapazitäten des XP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte neben dem Teilmarkt Leiterplattenfertigung genutzt, in denen die Prüfung von verborgenen Bauteilen,

ohne diese demontieren zu müssen, also NDT-(Non-Destructive-Testing)-Anwendungen gefordert ist. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Computer Tomographie (CT) sein.

Produkte/Dienstleistungen

Der Geschäftserfolg des Jahres 2007 und der Folgejahre wird u.a. von der reibungslosen Einführung der 7056 für die optische/röntgentechnische Leiterplattenprüfung bestimmt. Röntgentechnische Seriensysteme wie die 8060 werden durch höhere Stückzahlen einen stärkeren Beitrag zum Geschäftserfolg liefern.

Die zukünftige Stoßrichtung des XP-Bereiches wird hierbei in der Entwicklung dreidimensionaler Prüfungen liegen (CT). Aufgrund der immer größeren Installationsbasis im Bereich NP wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch Differenzierung weiter zunehmen.

Produktion/Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren noch weiter standardisiert und dokumentiert, um eine effiziente Produktion und gleichbleibend hohe Qualität der Produkte zu ermöglichen.

Beschaffung

Die bewährten Beschaffungsstrukturen werden weiterhin so ausgebaut, dass Viscom auch zukünftig auf verlässliche Partner, die zu wettbewerbsfähigen Preisen liefern, bauen kann.

Ertragslage

Für 2007 erwartet Viscom ein größeres Marktvolumen als 2006. Durch den Einsatz neuester Produkttechnologien und Dank der kundenorientierten Gesamtausrichtung des Unternehmens wird auch für 2007 eine beträchtliche Steigerung des Anteils der Viscom an diesem Marktvolumen erwartet.

Finanzlage

Es ist davon auszugehen, dass die Finanzlage weiterhin stabil bleibt. Für 2007 sind keine Kreditaufnahmen geplant. Das durch den Börsengang zugeflossene Kapital wird für weitere Investitionstätigkeiten eingesetzt und zwischenzeitlich Gewinn optimierend angelegt.

Investitionen sowie deren Finanzierung

Für die Zukunft sind weitere Investitionen in das Kerngeschäft des Unternehmens geplant, u.a. die Weiterentwicklung von Produktionen, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung des organisatorischen Rückgrats, die vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden sollen. Fremdfinanzierungsmodelle werden dagegen dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark.

Andere Finanzmittelabflüsse sowie deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in der Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt, die in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet werden.

Bestehende Zweigniederlassungen

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz.

Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für die Viscom-Prüfsysteme genutzt.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai des Berichtsjahres hat die Viscom AG den angekündigten IPO vollzogen und ist seitdem am amtlichen Markt im Prime Standard registriert.

Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 9.020 und ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von € 1,00 je Aktie eingeteilt.

Den größten Anteil der Aktien mit mehr als 50% hält die HPC Vermögensverwaltung GmbH. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 12. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 4.500.000 durch Ausgabe bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Hannover, 23. Februar 2007



Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

IFRS-Konzernabschluss 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

Pos.	Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2006	31.12.2005
		T€	T€
G1	Umsatzerlöse	53.307	50.483
G2	Sonstige betriebliche Erträge	536	800
		53.843	51.283
G3	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.126	2.403
G4	Materialaufwand	-21.536	-18.862
G5	Personalaufwand	-15.979	-13.676
G6	Aufwand für planmäßige Abschreibungen	-790	-673
G7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.445	-8.992
	Betriebsausgaben	-43.624	-39.800
	Gewinn der betrieblichen Tätigkeit	10.219	11.483
G8	Finanzerträge	1.008	240
G8	Finanzaufwendungen	-465	-48
G9	Ertragsteuern	-2.389	-4.208
	Periodengewinn	8.373	7.467
	Ergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert bez. auf 9.020.000 Aktien (Vj. 67.200 Aktien)	0,93	111,12

Konzernbilanz Vermögenswerte

Pos.	Aktiva	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	40.144	11.286
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.186	13.285
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	2.412	0
A4	Vorräte	12.997	8.760
A5	Übrige Forderungen und Vermögenswerte	520	636
Summe kurzfristige Vermögenswerte		73.259	33.967
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	2.142	1.815
A7	Immaterielle Vermögenswerte	139	48
A8	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	91	70
A9	Aktive latente Steuern	684	843
Summe langfristige Vermögenswerte		3.056	2.776
Summe Vermögenswerte		76.315	36.743

Konzernbilanz Eigenkapital und Schulden

Pos.	Passiva	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	0	49
P2	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.035	1.031
P3	Erhaltene Anzahlungen	0	815
P4	Rückstellungen	3.240	3.541
P5	Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.376	6.338
P6	Sonstige kurzfristige Schulden	4.090	4.365
Summe kurzfristige Schulden		13.741	16.139
Langfristige Schulden			
P7	Passive latente Steuern	0	273
Summe langfristige Schulden		0	273
Eigenkapital			
P8	Gezeichnetes Kapital	9.020	67
P9	Kapitalrücklage	42.082	7.913
P10	Angesammelte Ergebnisse	11.478	12.177
P11	Währungsdifferenzen	-6	174
Summe Eigenkapital		62.574	20.331
Summe Eigenkapital und Schulden		76.315	36.743

Kapitalflussrechnung

Pos.	Kapitalflussrechnung	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	8.373	7.467
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	2.389	4.208
G8	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsaufwand (+)	465	26
G8	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Zinsertrag (-)	-1.008	-250
A6 bis A7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	790	673
P4	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-292	1.475
A6 bis A7	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	-11
A2, A4 bis A5	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	-8.714	-2.540
P1 bis P4, P6	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-682	467
A3, A9, P5, P7	Ertragsteuern gezahlt (-)	-6.038	-1.383
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		-4.717	10.132
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	50	57
A6, A7	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-1.269	-1.038
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-1.219	-981
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
P8 bis P9	Kapitalzugang (+) aus Aktienaussgabe	42.550	0
P9	Kosten des Börsengangs (-)	-1.299	0
P10	Zahlung Dividende (-)	-8.527	-2.112
	Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrücklage (+)	1.792	0
	Auszahlung (-) aus der Tilgung von Darlehen	-49	-1.368
G8	Gezahlte Zinsen (-)	920	91
G8	Erhaltene Zinsen (+)	-427	-26
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		34.960	-3.414
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-166	229
Finanzmittelbestand			
	Veränderung des Finanzmittelbestandes	29.024	5.737
	Finanzmittelbestand am 1. Januar 2005/2006	11.286	5.319
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		40.144	11.286

Aufstellung über Veränderung des Eigenkapitals

Pos.	Eigenkapital	gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- diffe- renzen T€	Angesam- melte Er- gebnisse T€	Summe T€
	Eigenkapital 01.01.2005	67	7.659	-105	6.995	14.616
	Währungsdifferenzen	0	0	279	0	279
	Einzahlung gestundeter Forderungen in Kapitalrücklage	0	254	0	0	254
	= Neutrales Ergebnis	0	254	279	0	533
	+ Periodenergebnis	0	0	0	7.467	7.467
	- Dividenden	0	0	0	-2.285	-2.285
	Eigenkapital 31.12.2005	67	7.913	174	12.177	20.331
	Eigenkapital 01.01.2006	67	7.913	174	12.177	20.331
	Währungsdifferenzen	0	0	-180	0	-180
	Einzahlung gestundeter Forderungen in die Kapitalrücklage	0	1.871	0	0	1.871
P1 bis P4	= Neutrales Ergebnis	0	1.871	-180	0	1.691
	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	6.653	-6.653	0	0	0
	+ Periodenergebnis	0	0	0	8.373	8.373
	- Dividenden	0	0	0	-9.072	-9.072
	+ Erlöse aus der Ausgabe von Aktien	2.300	40.250	0	0	42.550
	- Transaktionskosten vermindert um Ertragsteuervorteile	0	-1.299	0	0	-1.299
	Eigenkapital 31.12.2006	9.020	42.082	-6	11.478	62.574

Konzernanhang

Allgemeine Angaben zum Unternehmen und zum Konzernabschluss sowie grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet Viscom AG, Carl-Buderus-Str. 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach seiner Aufstellung am 2. März 2007 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Prüfsystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Prüfsystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Aus der erstmaligen Anwendung der im Rahmen des Improvement Projects geänderten Standards ergeben sich keine materiellen Effekte auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im abgelaufenen Geschäftsjahr und in den zukünftigen Geschäftsjahren.

Bereits veröffentlichte Standards sowie Interpretationen des IFRIC, deren Anwendung für Geschäftsjahre mit Beginn 1. Januar 2006 noch nicht verbindlich ist, werden nicht von Viscom angewendet. Aus der zukünftigen Anwendung werden keine materiellen Effekte erwartet.

Grundlegende Aufstellungsprinzipien

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgt in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Markt- oder Verkehrswerte wurden nicht zur Bewertung herangezogen, mit Ausnahme der Bewertung von Teilen des Vorratsvermögens zum Nettoveräußerungspreis.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, soweit sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind, neben dem Abschluss der Viscom AG, die zum 31. Dezember 2006 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochter-Gesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwen-

dige Anpassungsbuchungen vorgenommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungsunternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, sind folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France SARL	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100%	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100%	2001
Viscom Inc.	Atlanta, Georgia, USA	100%	2001

Konsolidierungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Latente Steuern werden, mit Ausnahme der auf den Geschäfts- oder Firmenwert entfallenden Differenzen, entsprechend abgegrenzt.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit dem zum Stichtag der erstmaligen Einbeziehung geltenden Währungskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge (vgl. G2) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (vgl. G8) ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen, mit Ausnahme von Gewinnen und Verlusten aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 keine derivativen Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer (zwischen 3 und 4 Jahren) abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Nachträgliche Ausgaben für eine schon angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Be-

trag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die gegebenenfalls resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/
übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum nominalen Rechnungsbetrag angesetzt und fortgeführt, abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden zum Nennwert angesetzt.

Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten abzüglich von Ausgabekosten angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet.

**Zielsetzungen und Verfahren für das
Finanzrisikomanagement (IAS 32/IAS 39)**

Viscom ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch sie Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

Viscom verwendete im Geschäftsjahr 2006 keine derivativen Finanzinstrumente zum Management dieser Risiken (vgl. Währungsrisiko).

Bei den wesentlichen Risiken aus den Finanzinstrumenten der Viscom handelt es sich um das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand des Mutterunternehmens hat für jedes Risiko Verfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Verfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Für Viscom besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erwiesen haben und dass sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegt.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente der Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Die Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrem strategischen Plan zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat die Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zum Abschlussstichtag wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

Wechselkursrisiko

Viscom ist international tätig. Damit ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Ca. 14% des Umsatzes der Muttergesellschaft werden in einer anderen Währung als der Berichtswährung getätigt. Ca. 1% des Aufwandes der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum

Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen und teillfertige Systeme) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftrags Erlöse zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden kann. Liegen diese Voraussetzungen vor, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Sobald das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern aus Verlustvorträgen wird immer dann ein Kürzungsbetrag berücksichtigt, wenn es nicht hinreichend sicher erscheint, dass die Verluste tatsächlich genutzt werden können.

Der Wertansatz der latenten Steuerforderung wird zum Stichtag überprüft und dem Wert der wahrscheinlichen Nutzbarkeit angepasst.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen, es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absatzfähig ist. Forde-

rungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen. Der Nettobetrag, der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet und mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Soweit erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt wird (z.B. Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge gezeigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt,

wird der Vermögenswert zum Marktwert der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert oder aber, wenn niedriger, zum Barwert des Mindestleasings aktiviert. In diesem Falle werden die Leasingraten als Annuität behandelt und in einen Tilgungs- und Zinsteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwand erfasst. Die aktivierten Vermögenswerte werden über die erwartete Nutzungs- bzw. die Leasingdauer abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2006 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird der Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und dem entsprechenden Projektfortschritt. Wir verweisen weiterhin auf unsere Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Verkäufe

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Dienstleistungen

Umsatzerlöse werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag erfasst, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilnehmers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge an Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Anwendung von IFRS

Der Konzern hat die folgenden verabschiedeten, jedoch noch nicht in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards und Interpretationen des IFRIC noch nicht angewendet:

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

IFRS 7 Finanzinstrumente: Ausweis

IFRS 8 Segmentberichterstattung

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

IFRIC 7 Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern

IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2

IFRIC 9 Beurteilung von eingebetteten Derivaten

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertberichtigung

IFRIC 11 IFRS 2 – Vergütung mit Eigenkapitalinstrumenten

IFRIC 12 Verträge über Dienstleistungskonzessionen

Der Konzern erwartet, dass die oben genannten Standards bei erstmaliger Anwendung keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis haben werden.

Anmerkungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anmerkungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(G1) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich wie folgt auf:

Aufgliederung Umsatzerlöse (in T€)	2006	2005
	T€	T€
Lieferungen von Maschinen	46.031	44.491
Dienstleistungen/Ersatzteile	6.540	5.668
Mieten	736	324
Summe	53.307	50.483

(G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 536 / Vj.: T€ 800) setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Aufgliederung sonstige betriebliche Erträge (in T€)	2006	2005
	T€	T€
Sachbezüge	241	227
Erträge aus Anlagenverkäufen	32	55
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0	29
Versicherungsentschädigungen	45	38
Erträge aus Kursdifferenzen	85	345
Übrige betriebliche Erträge	133	106
Summe	536	800

**(G3) Veränderungen des Bestands
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**

In die Veränderungen des Bestands an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilfertigen Maschinen ein.

(G4) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand (in T€)	2006 T€	2005 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	21.237	18.635
Fremdleistungen	299	227
Summe	21.536	18.862

In der Position ist neben einer Zuschreibung für Material in Höhe von T€ 54 (Vj.: Wertberichtigung T€ 315), welches zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurde, auch eine Wertberichtigung für Miet- und Vorführmaschinen in Höhe von T€ 643 (Vj. T€ 424) enthalten.

(G5) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt in Gehaltsaufwendungen und den Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen (T€):

Personalaufwand (in T€)	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter incl. Boni und Tantiemen	13.525	11.625
Soziale Abgaben	2.454	2.051
Summe	15.979	13.676
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	317	255
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	15	11
Summe	332	266

(G6) Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Zu dem Aufwand für planmäßige Abschreibung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter A6 (Sachanlagen) sowie A7 (Immaterielle Vermögenswerte).

(G7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Bedingt u.a. durch einen größeren Aufwand der in den Vertriebskosten enthaltenen Handelsvertreterprovisionen erhöhten sich die Vertriebskosten gegenüber dem Vorjahr um T€ 350. Auch die Reisekosten nahmen aufgrund zahlreicher Auslandseinsätze überproportional zu. Bei den Verwaltungs- und Gemeinkosten trugen u.a. das neue Produktionsgebäude, höhere Instandhaltungskosten und die Kosten der Personalbeschaffung zu einer Erhöhung bei. Da sich die Rückstellungen für Garantieleistungen und Nacharbeiten verringerten, wird in diesem Jahr ein Ertrag in der entsprechenden Position ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (in T€)	2006	2005
	T€	T€
Vertriebskosten	2.863	2.513
Reisekosten	2.100	1.625
Garantieleistungen/Nacharbeiten	-613	1.109
Mieten/Leasing	1.287	1.012
Verwaltungskosten/Gemeinkosten	2.252	1.486
Ausgangsfrachten	859	487
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	442	143
Forderungsverluste	255	617
Summe	9.445	8.992

(G8) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ergibt sich aus der Summe erhaltener und aufgewendeter Zinsen. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund der vollständigen Tilgung der Finanzschulden.

(G9) Ertragsteuern

Dieser Posten Ertragsteuern beinhaltet in den zum 31. Dezember 2006 und 2005 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern (in T€)	2006 T€	2005 T€
Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	2.502	4.896
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen	-113	-688
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung	2.389	4.208

Im Folgenden wird eine Überleitung vom erwarteten Steueraufwand, der sich aus der Anwendung eines gewichteten, durchschnittlichen Steuersatzes der Viscom auf das Konzernvorsteuerergebnis ergibt, zum effektiven Konzern-Ertragsteueraufwand der Geschäftsjahre 2005 und 2004 vorgenommen. Die Veränderung des Steuersatzes resultierte u.a. aus der veränderten Gewichtung der Steuersätze einzelner Konzerngesellschaften.

Überleitung Steueraufwand (in T€)	2006 T€	2005 T€
Konzernergebnis vor Steuern	10.762	11.675
Erwarteter Steueraufwand (Durchschnittlicher Steuersatz 2006: 39,7%, Vj.: 38,5%)	4.273	4.495
Steueraufwand für Vorjahre	-163	-114
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-70	-285
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	78	47
Effekte aus Wertpapierleihe	-1.728	0
Sonstige	-1	65
Tatsächlicher Steueraufwand 22,1% (Vj.: 36%)	2.389	4.208

Der Effekt aus Wertpapierleihe beruht auf der Steuerfreiheit von Beteiligungserträgen im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2006 vorgenommenen Wertpapierleihe.

Latente Steuerverbindlichkeiten (in T€)	Konzernbilanz		Konzern-GuV	
	2006	2005	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Aktivierung Software	0	5	5	5
Bewertung Sachanlagen	0	0	0	3
Vorräte Fertigungsaufträge	38	188	150	52
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	36	25	-8
Bewertung Rückstellungen	12	41	29	240
Ergebniswirksame Konsolidierungsbuchungen	0	3	3	433
	61	273	212	725

Latente Steuerforderungen (in T€)	Konzernbilanz		Konzern-GuV	
	2006	2005	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Bewertung Sachanlagen	39	17	22	-1
Auftragsfertigung	20	132	-112	-236
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Bewertung Rückstellungen	577	595	-18	233
Verlustvorräte verfügbar zur Verrechnung mit künftigen steuerbaren Erträgen	0	0	0	-120
Erträge/Verluste aus Währungsumrechnungen	108	99	9	87
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	1	0	0	0
	745	843	-99	-37
Saldo	684	570	113	688

Viscom hat 2006 keine steuerlich wirksamen Verlustvorräte. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Anmerkungen zu Vermögenswerten

Anmerkungen zu Vermögenswerten**(A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Die Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 40.144 (Vj.: T€ 11.286). Es handelt sich um Positionen, die eine Laufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen.

(A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30-90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt

einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100% wertberichtigt wurden, betragen T€ 914 (Vj.: T€ 617). Die Erhöhung der Wertberichtigungen, die im Geschäftsjahr 2006 erfolgswirksam erfasst wurden, beträgt T€ 297. Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2006 fast ausnahmslos innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Fertigungsaufträge

Das folgende Schaubild gibt die Erläuterung zu den Veränderungen der Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden:

Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (in T€)	2006	2005
	T€	T€
In der Berichtsperiode als Umsatzerlöse erfasste Auftragserlöse	277	468
Für Fertigungsaufträge angefallene Kosten	139	1.708
Zuzüglich bisher erfasster Gewinne	138	1.054
Abzüglich Teilabrechnungen	-181	-2.294
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	96	468

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die in der Berichtsperiode erfassten Auftrags Erlöse auf Grundlage der erwarteten Gesamterlöse und des Fertigstellungsgrads ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird dabei auf Basis der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Herstellungskosten ermittelt.

(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten als größten Posten eine Körperschaftsteuerrückforderung der Viscom AG in Höhe von 2,4 Mio. € aufgrund einer zu hohen Vorauszahlung.

(A4) Vorräte

Bei den sich im Lagerbestand befindlichen Fertigen Systemen handelt es sich insbesondere um Demo- und Evaluierungs-Prüfsysteme. In den Baugruppen und teilfertigen Systemen befinden sich neben vorgefertigter Module und bereits aufgebauter Maschinen auch die sich im Aufbau befindlichen Einheiten (Work in Process). Um auch kurzfristige Kundenaufträge zeitgerecht ausliefern und den Bedarf an neuen Maschinen für die Applikationszentren schnell decken zu können, wurde hier bewusst eine deutliche Erhöhung des Lagerbestands in Kauf genommen.

Die Wertminderungen von Vorräten, die gemäß IAS 2 in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, betragen 0,6 Mio. €.

Vorräte (in T€)	2006 T€	2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.176	2.688
Baugruppen und teilfertige Systeme	5.610	3.534
Fertige Systeme	3.211	2.538
Summe	12.997	8.760

(A5) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Übrige Forderungen und Vermögenswerte (in T€)	2006	2005
	T€	T€
Zinsforderungen gegenüber Mitarbeitern aus Beteiligungsdarlehen	0	387
Debitorische Kreditoren	48	35
Geleistete Anzahlungen	157	83
Abziehbare Vorsteuer Spanien	27	11
Sonstige Forderungen	183	70
Sonstige Vermögenswerte	105	50
Summe	520	636

Bei den Posten handelt es sich um kurzfristige Vermögenswerte.

Die Zinsforderungen resultierten im Vorjahr aus Darlehen gegenüber Mitarbeitern, die zur Beteiligung an der Viscom AG gewährt und mit 5,5% verzinst wurden. Der Posten wurde unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, da die Rückzahlung der Zinsen in 2006 erfolgte.

Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwertes dar.

**(A6/A7) Sachanlagen/
Immaterielle Vermögenswerte**

Bei den immateriellen Vermögenswerten wurde im Berichtszeitraum im Wesentlichen Software aktiviert, die eine begrenzte Nutzungsdauer hat.

Die sehr detaillierte Darstellung der Anlagegüter im Jahresabschluss 2005 wird in dem vorliegenden Abschluss 2006 zugunsten der besseren Übersichtlichkeit aufgegeben. Die ehemals 12 Anlageklassen werden nun in 5 Anlageklassen zusammengefasst.

	Sachanlagen						Imm.Ver-	
	Imm. Vermö-						mögens-	
	gens-	Software	Mieter-	Techn-	Betriebs-	Fahr-	Summe	Summe
werte		ein-	nische	und Ge-	zeuge	Sachan-	Imm.Ver-	Imm.Ver-
		bauten	Anlagen	schäfts-		lagen	mögens-	mögens-
			und Ma-	aus-			werte und	werte und
			schinen	stattung			Sachan-	Sachan-
							lagen	lagen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Summe	Summe
							Anlage-	Anlage-
							güter	güter
							T€	T€
Restbuchwert zum 01.01.2006	48	447	380	664	324	1.815	1.863	1.863
- Zugänge	147	300	26	690	106	1.122	1.269	1.269
- Abgänge	0	76	0	160	178	414	414	414
- Abschreibungen Abgänge	0	-76	0	-136	-151	-363	-363	-363
- Abschreibungen für das laufende Jahr	56	100	84	425	125	734	790	790
- Währungsdifferenzen	0	-1	0	-3	-6	-10	-10	-10
Restbuchwert zum 31.12.2006	139	646	321	902	273	2.142	2.281	2.281
01.01.2006								
Anschaffungs- und Herstellungskosten	657	877	760	1.785	962	4.384	5.041	5.041
kumulierte Abschreibung	609	430	380	1.121	638	2.569	3.178	3.178
Restbuchwert	48	447	380	664	324	1.815	1.863	1.863
31.12.2006								
Anschaffungs- und Herstellungskosten	804	1.101	786	2.315	890	5.092	5.896	5.896
kumulierte Abschreibung	665	455	465	1.413	617	2.950	3.615	3.615
Restbuchwert	139	646	321	902	273	2.142	2.281	2.281

	Sachanlagen						Imm.Ver-	
	Imm. Vermö-						gens-	
	gens-	Software	Mieter-	Techn-	Betriebs-	Fahr-	Summe	Imm.Ver-
	werte		ein-	nische	und Ge-	zeuge	Sachan-	werte und
			bauten	Anlagen	schäfts-		lagen	Sachan-
				und Ma-	aus-			lagen
				schinen	stattung			
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	Summe
								Anlage-
								güter
								T€
Restbuchwert zum 01.01.2005	52	349	238	563	323	1.473	1.525	
- Zugänge	40	162	218	481	146	1.007	1.047	
- Abgänge	129	7	7	188	249	451	579	
- Abschreibungen Abgänge	-128	-7	-5	-175	-218	-405	-533	
- Abschreibungen für das laufende Jahr	44	63	74	372	120	630	673	
- Währungsdifferenzen	0	0	0	4	6	10	10	
Restbuchwert zum 31.12.2005	48	447	380	664	324	1.815	1.863	
01.01.2005								
Anschaffungs- und Herstellungskosten	746	710	549	1.481	1.056	3.796	4.542	
kumulierte Abschreibung	694	361	311	918	732	2.323	3.017	
Restbuchwert	52	349	238	563	324	1.473	1.525	
31.12.2005								
Anschaffungs- und Herstellungskosten	657	877	760	1.785	962	4.385	5.042	
kumulierte Abschreibung	609	430	380	1.121	638	2.569	3.179	
Restbuchwert	48	447	380	664	324	1.815	1.863	

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2–14
Technische Anlagen und Maschinen	2–13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–20
Fahrzeuge	5–8
Software	1–6

Es wurden in der Berichtsperiode keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt die genaue Höhe der Entwicklungsaufwendungen, die auf einzelne Entwicklungsprojekte entfallen, nicht verlässlich bestimmt werden können. Daher wurde im Geschäftsjahr 2006 keine Aktivierung von Entwicklungskosten vorgenommen. Der gesamte Forschungs- und Entwicklungsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2006 rund 4,8 Mio. € (Vj.: rund 4,9 Mio. €).

(A8) Vom Unternehmen ausgereichte Kredite

Angesetzt sind zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, sowie Sicherheiten für Mietobjekte.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt T€ 91 angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen größer T€ 2,5 zwischen 5% und 5,5%. Aufgrund des festen Zinssatzes besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als immateriell eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A9) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G9 der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zum Eigenkapital und den Schulden

Anmerkungen zum Eigenkapital und den Schulden**(P1) Kurzfristige Finanzschulden**

Bei den kurzfristigen Finanzschulden handelt es sich um die Anteile von langfristigen Darlehensverbindlichkeiten, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden. Kurzfristige und langfristige Überziehungskredite bzw. Darlehen existieren zum Jahresende 2006 nicht.

(P2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt i.d.R. zweimal in der Woche in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten, so dass kein Zinsänderungsrisiko besteht.

(P3) Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P4) Rückstellungen

Die Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen/Nacharbeiten. Garantierückstellungen werden gebildet unter Berechnung der noch anstehenden Garantimonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Garantimonat. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Garantiezeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten. Für Patent- und Prozessrisikokosten in den USA wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 200 zusätzlich gebildet. Hier besteht eventuell die Möglichkeit, dass für bestimmte Maschinentypen ein eingetragenes US-Patent verletzt wird. Derzeit bestehen aber weder Regressansprüche noch ist ein rechtliches Verfahren anhängig.

Übersicht Rückstellungen	01.01.2006	Zugänge	Auflösung/ Verbrauch	31.12.2006
	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Gewährleistungen und Nacharbeiten	2.641	751	1.252	2.140
Rückstellungen für Prozessrisiken	900	200	0	1.100
Summe	3.541	951	1.252	3.240

(P5) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Kurzfristige Ertragsteuerschulden wurden von der Viscom AG und Viscom Singapur gemäß den nationalen Berechnungsvorschriften für noch zu leistende Ertragsteuerzahlungen gebildet.

(P7) Passive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G9 der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und erläutert.

(P6) Sonstige Schulden

Sonstige kurzfristige Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige Schulden (in T€)	2006	2005
	T€	T€
Urlaub, Überstunden	789	614
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	452	918
Jubiläumzahlungen	134	239
Provisionen Handelsvertreter	858	722
Aufsichtsrat	45	45
Steuern	591	416
Soziale Sicherheit	113	770
Sonstige	1.108	641
Summe	4.090	4.365

(P8 bis P11) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von € 9.020.000,00 (Vj.: 67.200,00) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.653.000 Aktien (T€ 6.653) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (T€ 2.300) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus dem Aufgeld der bis zum 01.01.2005 an der Viscom AG beteiligten BdW Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft und dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom sowie dem Aufgeld (T€ 38.591) aus der Ausgabe der neuen Aktien. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktien-Options-Programme.

Einigen Gesellschaftern wurde die Einzahlung in die Kapitalrücklage gestundet. Die an die betreffenden Gesellschafter herausgereichten Kredite (T€ 174; Vj.: T€ 2.046) werden mit der betreffenden Kapitalrücklage verrechnet. Es wird mit einer Ablösung der Darlehen bis Ende 2010 gerechnet. Die aus diesen Krediten resultierenden Zinsforderungen wurden nicht vom Eigenkapital abgezogen, sondern unter den Forderungen getrennt ausgewiesen. Die Kredite resultierten aus einer Gesellschaftervereinba-

rung vom 17. November 2000 zwischen Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape in ihrer Eigenschaft als Altgesellschafter der Viscom GmbH (Rechtsvorgängerin der Viscom AG) auf der einen Seite, sowie acht leitenden Mitarbeitern der Gesellschaft und der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, auf der anderen Seite (im Folgenden Neugesellschafter genannt), in Hinblick auf die in der Folge durchgeführten Kapitalerhöhung bei der Viscom GmbH um € 5.200 und die Übernahme der neuen Geschäftsanteile durch die Neugesellschafter. Es wurde vereinbart, dass die auf das erhöhte Kapital zu leistenden Stammeinlagen zum Nennbetrag einschließlich eines Aufgelds ausgegeben werden und von den Neugesellschaftern in bar zu erbringen sind.

Ergänzend wurde vereinbart, dass die Viscom GmbH auf Wunsch der Neugesellschafter das vereinbarte Aufgeld im Gesamtbetrag von T€ 2.300 bis auf weiteres stundet, jedoch nicht über den 31. Dezember 2010 hinaus. Das Aufgeld ist ab der Übernahme der neuen Geschäftsanteile mit 5,5% zu verzinsen. Diese Forderung unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko.

Im Geschäftsjahr 2006 ist an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von T€ 9.072 (Vj.: T€ 2.285) ausgeschüttet worden.

Der Vorstand schlägt vor, T€ 4.510 (Vj.: T€ 9.072) auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende beträgt damit € 0,50 pro Aktie.

Segmentinformation

Die geographischen Segmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst

werden. Die Geschäftssegmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die geographischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt.

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten (in T€)	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	38.044	34.726	6.675	7.470	8.589	8.287	0	0	53.307	50.483
Segmentergebnis	8.637	9.682	775	1.323	807	478	0	0	10.219	11.483
zzgl. Finanzergebnis	527	216	21	0	-5	-24	0	0	543	192
abzgl. Ertragsteuern	1.934	3.923	147	219	308	67	0	0	2.389	4.208
Konzernergebnis	7.230	5.975	649	1.104	494	388	0	0	8.373	7.467
Segmentvermögen	71.890	32.591	4.090	3.139	2.920	3.480	-3.360	-3.380	75.540	35.830
zzgl. Finanzanlagen	2.314	1.467	0	0	18	4	-2.241	-1.401	91	70
zzgl. latente Steuern und Ertragsteuererstattungen	401	493	0	0	283	350	0	0	684	843
Total Aktiva	74.605	34.551	4.090	3.139	3.221	3.834	-5.601	-4.781	76.315	36.743
Segmentschulden	8.856	8.543	1.821	1.832	2.546	3.283	-3.858	-3.906	9.365	9.752
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	0	47	0	0	0	2	0	0	0	49
zzgl. latente Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.333	6.608	35	0	8	0	0	3	4.376	6.611
Total Verbindlichkeiten	13.189	15.198	1.856	1.832	2.554	3.285	-3.858	-3.903	13.741	16.412
Investitionen	875	879	43	155	351	13	0	0	1.269	1.047
Abschreibungen	711	642	44	8	35	23	0	0	790	673

Das Geschäftssegment „Optische und röntgentechnische Serienprüfsysteme“ beinhaltet alle AOI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. Optische Sonderprüfsysteme sind dagegen i.d.R. eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden/

Kundenkreis hergestellt werden. Die röntgentechnischen Sonderprüfsysteme umfassen Systeme, die innerhalb der Fertigungslinie wie auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an OEM's weiterverkauft werden.

Angaben zu den Geschäftssegmenten (in T€)	Optische und röntgentechnische Serien- prüfsysteme		Optische Sonderprüf- systeme		Röntgenteil- nische Sonder- prüfsysteme		Andere Be- reiche/nicht zugeordnet		Summe	
	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€
Externe Verkäufe	42.213	38.655	6.924	6.747	4.170	4.317	0	764	53.307	50.483
Segmentvermögen	59.818	22.486	9.812	4.168	5.910	3.999	0	5.177	75.540	35.830
Investitionen	1.005	630	165	117	99	112	0	189	1.269	1.047

Sonstige Angaben

Beziehungen zu Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen zum Jahresabschluss keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr T€ 677 und gliederten sich wie folgt auf die drei Vorstandsmitglieder auf:

Die Gesamtaufwandsendschädigungen für die Aufsichtsratsmitglieder wird im Geschäftsjahr voraussichtlich aus einem Fixum in Höhe von T€ 45 plus einem variablen Anteil bestehen. Der auszahlende Betrag wird in der Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen.

Vorstand	Fixe Bezüge*	Variable Bezüge**	Gesamtbezüge
	T€	T€	T€
Diplom-Ingenieur Dr. Martin Heuser	180	55	235
Diplom-Ingenieur Volker Pape	182	55	237
Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Ulrich Mohr	165	40	205
Gesamt	527	150	677

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), ** max.

Nahe stehende Personen

Vorstand

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Knorr

Vorsitzender, Chief Executive Officer der DSO (Dubai)

Aufsichtsratsvorsitzender der Carinthian Technology Research AG, Österreich

Hans E. Damisch

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft mbH

Vorsitzender des Beirats der AXA Private Equity BdW Management GmbH, Frankfurt a. M.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der TechniData AG, Markdorf

Vorsitzender des Beirates der Hörmannshofer Beteiligungsgesellschaft mbH, Pöttmes b. Augsburg

Stellvertretender Vorsitzender des Beirates der Steinbeis Temming Holding GmbH, Glückstadt

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dura Tufting GmbH, Fulda

Mitglied des Aufsichtsrats der ASTRA Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hilgertshausen-Tandern

Mitglied des Beirats der Paarl – Equity Management GmbH, Frankfurt

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Professor an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik der Universität Hannover

Sofern in diesem Abschluss kommentierte Verträge mit nahe stehenden Personen abgeschlossen sind, ist dies in den entsprechenden Abschnitten vermerkt.

Mietverträge

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser/Petra Pape GbR*, Hannover, und der Marina Heuser/Petra Pape GbR**, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***, Hannover, bestehen Mietverträge über sechs Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) in Hannover. Alle diese Vertragspartner sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 zu betrachten.

Das Büro in München ist für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz fremd angemietet. Dies trifft auch für die anderen Mietobjekte in USA, Frankreich und Singapur zu.

Verträge mit Externen (in €)

Verträge mit Restlaufzeit	Haus	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	München	01.11.2003	2 Jahre	1.346	16.152
	Hannover	01.11.2005	3 Monate	1.576	18.912
	Singapur	01.12.2005	3 Jahre	4.048	48.576
	USA	20.10.2006	6 Jahre	6.050	72.600
ein bis fünf Jahre	Frankreich	01.09.2004	6 Jahre	1.630	19.560
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					149.502
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					376.466
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					60.500

Verträge mit nahestehenden Personen (in €)

Verträge mit Restlaufzeit	Haus	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.M. (€)	Nettomiete p.a. (€)
größer als fünf Jahre	CBS 9*	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 10***	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 10a***	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 11*	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 13**	01.01.2001	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15**	01.01.2001	10 Jahre	9.250	111.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					879.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					3.267.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					622.500

Darlehensverträge

Im Geschäftsjahr 2006 hat die HPC Vermögensverwaltung GmbH das bestehende Restdarlehen in Höhe von T€ 129 an die Viscom AG zurückgezahlt. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen gegen die HPC Vermögensverwaltung GmbH.

Leasingverpflichtungen

Neben den bereits vorstehend aufgeführten Mietverpflichtungen hat die Gruppe Leasingverträge zum operativen Leasing vor allem für Dienstwagen abgeschlossen. Die zukünftigen Mindestaufwendungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Miet- und Leasingverpflichtungen (in T€)

	2006	2005
	T€	T€
Insgesamt	535	546
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	141	210
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	231	182
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	80	70
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	304	364
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (nahe stehende Gesellschaft)	61	120
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Anlagegüter betrug zum 31. Dezember 2006 rund T€ 61.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) zur Währungsicherung eingesetzt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2006 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Februar 2007 gemäß § 161 AktG ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers für das Jahr 2006 ergibt sich aus nachstehender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer	2006
	T€
Abschlussprüfung	60
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	134
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder deren Tochterunternehmen erbracht wurden	0
Gesamt	194

Die Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sind im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Börsengang der Viscom AG im Geschäftsjahr 2006 angefallen.

Hannover, 23. Februar 2007

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Ulrich Mohr

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Anhang und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungs-

mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 28. Februar 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Siebenthaler gez. Meyer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher.

Entsprechenserklärung

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen,

sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 29. Januar 2007 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de unter der Rubrik „Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“ veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde, und erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den nachfolgend genannten Abweichungen, die in diesem Bericht erläutert werden, entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese Empfehlungen auch in Zukunft zu beachten.

Die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen von Empfehlungen des Kodex umfassten im Einzelnen:

- Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D & O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8)

- Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes (Kodex Ziffer 4.2.1)
- Es bestehen bei der Gesellschaft keine Unterausschüsse des Aufsichtsrates (Kodex Ziffern 5.1.2, 5.2, 5.3)
- Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2 und 5.4.1)
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einem Fixum und enthält keine erfolgsorientierte variablen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.7)

Der Kodex enthält neben den bereits genannten Empfehlungen auch unverbindliche Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann. Im Corporate Governance Bericht kann jedoch auch zu diesen Anregungen Stellung genommen werden. Die Viscom AG entspricht freiwillig den Anregungen des Kodex mit folgenden Abweichungen:

- Die Gesellschaft plant aufgrund ihrer Größe keine direkte Übertragung des Verlaufs der Hauptversammlung im Internet oder anderen Medien (Kodex Ziffer 2.3.4)
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats scheiden nicht zu unterschiedlichen Terminen aus dem Aufsichtsrat aus, sondern die Amtszeit der gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder endet einheitlich mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 beschließt (Kodex Ziffer 5.4.6)

Beziehungen zu den Aktionären und Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“). Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Gesellschaft plant jedoch entgegen der Anregung im Kodex keine direkte Übertragung des Verlaufs der Hauptversammlung im Internet oder anderen Medien. Die Gesellschaft wird aber für interessierte Aktionäre die Präsentation zum Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die Ergebnisse der Beschlussfassungen im Internet veröffentlichen.

Vorstand

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Diplom-Ingenieur Dr. Martin Heuser (Vorstand Technik, Entwicklung & Produktion), Diplom-Ingenieur Volker Pape (Vorstand Vertrieb, Marketing & Unternehmensentwicklung) und Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Ulrich Mohr (Vorstand Finanzen, Personal & Logistik).

Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems. Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung. Entgegen der Kodex-Vorgabe hat die Gesellschaft daher keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes. Dies ist zum einen historisch bedingt, da die Vorstände Dr. Martin Heuser und Volker Pape das Unternehmen 1986 gemeinsam gegründet haben und in ihren Entscheidungen immer gleichberechtigt waren. Vorstand und Aufsichtsrat sind in diesem Fall der Auffassung, dass in dem mit drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip.

Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem – entsprechend der Kodex-Vorgaben – vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands im Innenverhältnis der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstandes einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser: Stück 560.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50% der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.889.100 Aktien der Viscom AG hält.
- Volker Pape: Stück 560.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50% der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 4.889.100 Aktien der Viscom AG hält.
- Ulrich Mohr: Stück 60.000 Aktien.

Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D & O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts im Rahmen der D & O-Versicherung ist in der öffentlichen Diskussion nach wie vor umstritten. Vorstand und Aufsichtsrat sind per Gesetz verpflichtet, verantwortungsvoll und im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass der Selbstbehalt im Rahmen der D & O-Versicherung kein adäquates Mittel ist, um die – bereits aus dem Gesetz resultierende – Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder dieser Gremien weiter zu steigern. Aus diesem Grunde wurde von einem Selbstbehalt bei der D & O-Versicherung abgesehen. Die Satzung sieht entgegen der Kodex-Empfehlung keine Altershöchstgrenze für die Mitglieder des Vorstands vor. Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstandes stellt sich die Frage nicht. Eine Festlegung in der Satzung wurde bisher als nicht erforderlich erachtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht aus drei Mitgliedern. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung der Vorstandsvergütung und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat besteht derzeit lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt.

Die Amtszeit der gegenwärtigen Aufsichtsratsmitglieder endet einheitlich mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 beschließt. Entgegen der Anregung des Kodex scheidet die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zu unterschiedlichen Terminen aus dem Aufsichtsrat aus. Die Gesellschaft erachtet es für sinnvoll, an einer einheitlichen Amtsperiode für alle Mitglieder festzuhalten.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch einen Stellvertreter koordiniert. Die Aufgaben und Verfahrensregeln, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat zu beschließen ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Prof. Dr. Liedtke: Stück 1.621 Aktien
- Dr. Knorr: Stück 540 Aktien

Die Satzung sieht keine Altershöchstgrenze für Aufsichtsratsmitglieder vor.

Vorstand und Aufsichtsrat vertreten die Auffassung, dass eine Altershöchstgrenze die Gesellschaft bei der Gewinnung und dem Halten geeigneter Mitglieder für den Aufsichtsrat beeinträchtigen würde.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig zeitnah ab. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage eines etablierten monatlichen Berichtswesens über die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage. Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ enthalten.

Die Vorstandsmitglieder wohnen in der Regel den vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen bei. Im Einzelfall tagt der Aufsichtsrat gemäß der Anregung des Kodex jedoch alleine. Bei Bedarf finden zudem außerordentliche Sitzungen und Telefonkonferenzen statt.

Vergütungsbericht

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht grundsätzlich aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Gegenwärtig beträgt die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape 10% des Jahresgewinns (nach Steuern) der Viscom AG, maximal jedoch ein Drittel der festen Vergütung (ohne geldwerte Vorteile) und die variable Vergütung des Vorstandsmitglieds Ulrich Mohr 3% des Konzernergebnisses (vor Steuern) des Viscom-Konzerns, maximal T€ 40. Sie ist zahlbar mit Feststellung des Jahresabschlusses.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge*	Variable Bezüge**	Gesamtbezüge
	T€	T€	T€
Diplom-Ingenieur Dr. Martin Heuser (Technik, Entwicklung & Produktion)	180	55	235
Diplom-Ingenieur Volker Pape (Vertrieb, Marketing & Unternehmensentwicklung)	182	55	237
Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Ulrich Mohr (Finanzen, Controlling, Personal & Logistik)	165	40	205
Gesamt	527	150	677

* inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), ** max.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr in einem Gesamtbetrag für sämtliche Mitglieder festgelegt wird. Eine Erweiterung der Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat um variable Bestandteile ist derzeit noch in der Diskussion.

Der Aufsichtsrat entscheidet sodann ausschließlich intern über die angemessene Aufteilung des von der Hauptversammlung festgesetzten Gesamtbetrages auf die einzelnen Mitglieder. Hierbei wird grundsätzlich auch die Funktion als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats berücksichtigt, dies ist jedoch dem Aufsichtsrat selbst überlassen. Im Geschäftsjahr 2005 erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache der einfachen Vergütung, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2005 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Gesamtbezüge (fix) in T€
Dr. Jürgen Knorr	20
Hans E. Damisch	15
Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke	10
Gesamt	45

Die Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird in der ordentlichen Hauptversammlung 2007 beschlossen.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Beauftragten ernannt, der die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Wir stellen sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege. Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf unsere Internetseite unter www.viscom.de eingestellt:

- **Ad-hoc-Publizität.** Insiderfakten, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht die Gesellschaft entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich, auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Ad-hoc Meldungen“ zur Verfügung gestellt.

- **Meldungen betreffend Stimmrechte.** Ebenso veröffentlichen wir unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen

Meldung nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5%, 10%, 25%, 50% oder 75 % (zukünftig zudem 3%, 15%, 20% und 30%) der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf unserer Internetseite.

- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetz nahestehende Personen) sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/News/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

- **Finanzkalender.** Mit unserem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten abgedruckt sowie auf unserer Internetseite dauernd verfügbar ist, informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Geschäftsbericht, Zwischenberichte oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihre Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Geschäftsbericht und Quartalsberichte informiert. Alle Berichte stehen auf unserer Internetseite allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung. In unserem Geschäftsbericht und den Quartalsberichten informieren wir des Weiteren ausführlich über die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.



- 28. März 2007 Vorlage des Geschäftsberichts, Bilanzpressekonferenz, Börse Hannover
- 29. März 2007 Analysten- und Investorenkonferenz, DZ Bank Frankfurt
- 10. Mai 2007 Vorlage des Berichts zum ersten Quartal, Telefonkonferenz Hannover
- 15. Juni 2007 Hauptversammlung, Radisson SAS Hannover
- 19. Juni 2007 Laser Analysten- und Investorenkonferenz München
- 09. August 2007 Vorlage des Berichts zum zweiten Quartal, Telefonkonferenz Hannover
- 13. November 2007 Vorlage des Berichts zum dritten Quartal, Telefonkonferenz Hannover

Mehrjahresbericht

Vierjahresbericht des Viscom-Konzerns		2006	2005	2004	2003
Gewinn und Verlustrechnung					
Umsatz	T€	53.307	50.483	43.096	29.187
EBIT	T€	10.219	11.483	8.762	2.286
EBT	T€	10.762	11.675	8.815	2.229
Ertragsteuern	T€	-2.389	-4.208	-4.100	-646
Jahresüberschuss	T€	8.373	7.467	4.715	1.582
Bilanz					
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte	T€	3.056	2.776	2.466	2.198
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	73.259	33.967	25.222	14.416
Gesamtvermögen	T€	76.315	36.743	27.688	16.614
Passiva					
Eigenkapital	T€	62.574	20.331	14.616	10.189
Langfristige Schulden	T€	0	273	2.476	1.993
Kurzfristige Schulden	T€	13.741	16.139	10.596	4.432
Gesamtkapital	T€	76.315	36.743	27.688	16.614
Kapitalflussrechnung					
CF aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	-4.717	10.132	4.834	4.429
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-1.219	-981	-434	-405
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	34.960	-3.414	-905	-1.873
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	40.144	11.286	5.319	1.911
Personal					
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		346	266	229	189
Investitionen					
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)		1.269	1.038	585	479
Aktie					
Anzahl Aktien		9.020.000	67.200	67.200	67.200
Dividendensumme	T€	4.510	9.072	2.285	591
Dividende je Aktie	€	0,50	135,00	34,00	8,79
Eigenkapital je Aktie	€	6,94	302,54	217,50	151,62
Kennzahlen					
EBIT-Marge	%	19,2	22,8	20,3	7,8
Eigenkapitalrendite	%	13,4	36,7	32,3	15,5

Impressum

Herausgeber	Viscom AG, Carl-Buderus-Str. 9–15, 30455 Hannover Tel. +49 511 94996-0, Fax +49 511 94996-900 info@viscom.de, www.viscom.de
Verantwortlich	Viscom AG, vertreten durch den Vorstand
Redaktion	Dr. Martin Heuser (Vorstand) Volker Pape (Vorstand) Ulrich Mohr (Vorstand) Katharina Blanke (Investor Relations Manager)
Layout und Design	corinna.lorenz.grafik.design, Hannover
Fotografie	Franz Fender, www.franzfender.de Viscom AG
Druck und Produktion	Druckhaus Benatzky, www.benatzky.de
Register und Registernummer	Viscom AG Registergericht: Amtsgericht Hannover Registernummer: HR B 59616 UST-IdNr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 115675169
Urheberrecht	Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



■ **Zentrale**

Viscom AG
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Deutschland
Tel.: +49 511 94996-0
Fax: +49 511 94996-900
info@viscom.de

■ **Kontakt Investor Relations**

Viscom AG
Katharina Blanke
Carl-Buderus-Str. 9 - 15
30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-861
Fax: +49 511 94996-501
katharina.blanke@viscom.de

www.viscom.de